



POLIZEI
BERLIN

BERLIN



Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2023

**Kurzbericht mit ausgewählten Delikten und
ergänzenden Informationen im Überblick**



Herausgeber

Polizei Berlin
Platz der Luftbrücke 6
12101 Berlin

Telefon (030) 46 64 - 90 20 90
E-Mail pressestelle@polizei.berlin.de
Homepage <http://www.polizei.berlin.de>

Redaktionelle Bearbeitung

Landeskriminalamt Berlin
LKA St 14

Druck und Verarbeitung

LKA KTI 54

Nachdruck und sonstige
Vervielfältigungen - auch
auszugsweise - nur mit
Quellenangabe gestattet

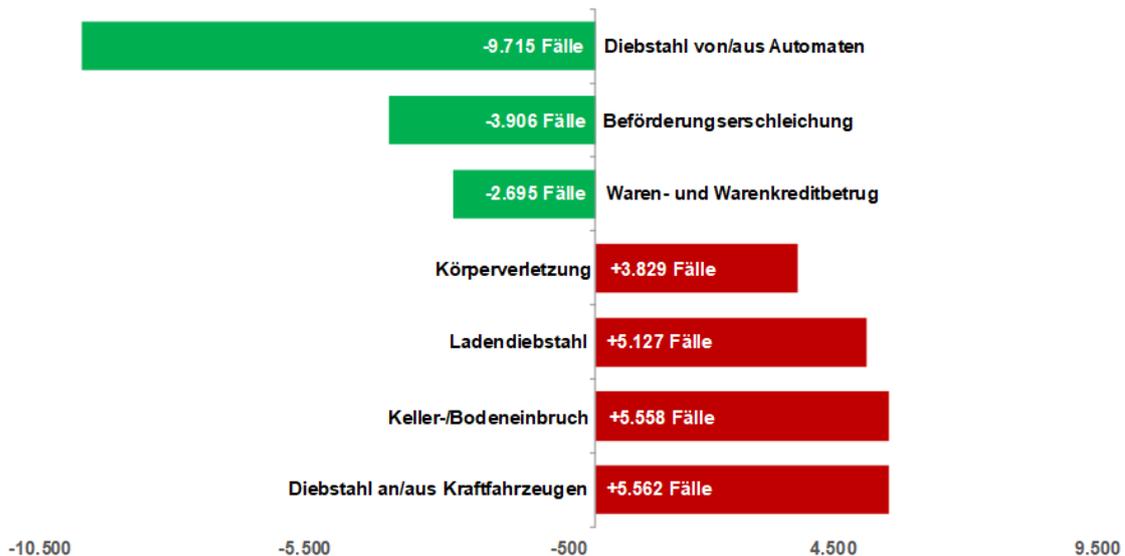
Inhaltsverzeichnis

1. Kernaussagen zur Kriminalität in Berlin 2023.....	4
2. Allgemeine Entwicklungen (Fallzahlen, Häufigkeitszahl, Aufklärungsquote).....	6
3. Ausgewählte deliktische Entwicklungen.....	9
Mord und Totschlag	9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	10
Raub insgesamt	12
Körperverletzung insgesamt.....	13
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	14
Kinderschutzdelikte	15
Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113-115 StGB	16
Diebstahl insgesamt.....	18
Taschendiebstahl.....	19
Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)	20
Kellereinbruch	21
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	22
Diebstahl von Kraftwagen	23
Betrug (insgesamt).....	24
Waren- und Warenkreditbetrug	25
Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte	26
Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	28
Rauschgiftdelikte.....	29
Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU	31
Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)	32
4. Tatverdächtige.....	33
5. Opfer	35
6. Schaden.....	37
7. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung.....	38

1. Kernaussagen zur Kriminalität in Berlin 2023

- **Zunahme der Straftaten insgesamt** um 3,2% auf 536.697 Fälle (+16.870 Fälle).

Delikte mit dem größten Einfluss auf die Entwicklung der Gesamtfallzahl:



- Steigerung der **Aufklärungsquote** (AQ) von 44,9% auf 45,5%.
- Anstieg der **Häufigkeitszahl** (HZ) für Straftaten insgesamt (Straftaten/100.000 Einwohnende) von 14.135 auf 14.292.
- Es wurden 140.620 **Tatverdächtige** (TV) und damit 4.050 mehr als 2022 ermittelt; der Anteil der in Berlin wohnenden TV lag bei 72,7% (Vorjahr: 72,2%). Der Anteil der TV unter 21 Jahren an allen TV stieg von 18,2% auf 18,4% (25.847 TV unter 21 Jahren).
- Der Anteil der **nichtdeutschen TV** an allen TV zu Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße hat sich von 41,9% auf 43,2% erhöht.
- Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** (TVBZ, Anzahl der TV je 100.000 Einwohnende) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 3.870 auf 3.932.
- Zunahme der **Jugendgruppengewalt** um 183 auf 2.056 Fälle (+9,8%).
- Die Anzahl der registrierten **Opfer** erhöhte sich um 11.124 auf 106.671 (+11,6%).
- Die **Bevölkerungsgefährdungszahl** (BGZ, Zahl der erfassten Opfer je 100.000 Einwohnende) erhöhte sich von 2.500 auf 2.759.
- Die Anzahl der Opfer von **Delikten mit Gewaltcharakter in Partnerschaft und Familie** erhöhte sich um 1.521 auf 18.784 (+8,8%).
- Die Anzahl der **Polizeivollzugskräfte**, die **Opfer einer Gewalttat** wurden, erhöhte sich um 877 auf 9.603 (+10,1%) und die der **Feuerwehr** und **sonstiger Rettungsdienste** um 69 auf 376 (+22,5%).
- Zunahme des erfassten **Schadens** um über 230 Millionen auf rund eine Milliarde Euro, siehe Seite 37.
- 3.482 Fälle mit einem **Messer als Tatmittel**; 165 mehr als im Vorjahr (+5,0%).

Tabellarische Kurzübersicht zur Fallzahlenentwicklung:

Kriminalitätsentwicklung Berlin Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle		+/- zum Vorjahr		
		2022	2023			
		n	n	n	%	Tendenz
Straftaten insgesamt	-----	519.827	536.697	16.870	3,2	➔
Gesamt AQ (%)		44,9	45,5	+0,6 %-Pkt.		
Straftaten gegen das Leben darunter	000000	162	130	-32	-19,8	➡
Mord und Totschlag	892500	114	77	-37	-32,5	➡
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung darunter	100000	6.944	7.282	338	4,9	➔
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexueller Übergriff	111000 112100	1.739	1.879	140	8,1	↗
Sexueller Missbrauch von Kindern	131000	935	911	-24	-2,6	➔
Verbreitung pornographischer Schriften	143000	2.376	2.499	123	5,2	↗
Rohheitsdelikte darunter	200000	70.374	77.908	7.534	10,7	↗
Raub	210000	5.016	5.389	373	7,4	↗
Körperverletzung darunter	220000	44.425	48.254	3.829	8,6	↗
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	11.834	12.610	776	6,6	↗
Körperverletzung (vorsätzliche einfache)	224000	30.573	33.319	2.746	9,0	↗
Misshandlung von Kindern	223100	303	340	37	12,2	↗
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	230000	20.933	24.265	3.332	15,9	↗
Diebstahl insgesamt	xxxx00	213.803	226.393	12.590	5,9	↗
Diebstahl von Kraftwagen	xxx100	5.581	7.781	2.200	39,4	↗
Fahrraddiebstahl	xxx300	28.801	28.754	-47	-0,2	➔
Diebstahl von/aus Automaten	xxx700	10.439	724	-9.715	-93,1	➡
Ladendiebstahl	x26x00	34.022	39.149	5.127	15,1	↗
Einbruch in Boden-, Kellerräume und Waschküchen	440x00	11.255	16.813	5.558	49,4	↗
Diebstahl an/aus Kfz	x50x00	33.432	38.994	5.562	16,6	↗
Taschendiebstahl	x90x00	16.443	16.814	371	2,3	➔
Einfacher Diebstahl insgesamt	3xxx00	112.834	123.501	10.667	9,5	↗
Schwerer Diebstahl insgesamt	4xxx00	100.969	102.892	1.923	1,9	➔
Wohnraumeinbruch	435x00	6.155	8.323	2.168	35,2	↗
Vermögens- und Fälschungsdelikte darunter	500000	92.428	85.088	-7.340	-7,9	➡
Betrug darunter	510000	76.729	69.487	-7.242	-9,4	➡
Tankbetrug	511201	8.865	9.003	138	1,6	➔
Weitere Arten des Warenkreditbetruges	511210	11.211	9.794	-1.417	-12,6	➡
Warenbetrug	511300	9.876	8.449	-1.427	-14,4	➡
Beförderungserschleichung	515001	10.145	6.239	-3.906	-38,5	➡
Leistungskreditbetrug	517200	2.392	2.086	-306	-12,8	➡
Computerbetrug (sonstiger)	517500	1.244	698	-546	-43,9	➡
Sonstige Straftatbestände (StGB) darunter	600000	91.072	93.113	2.041	2,2	➔
Widerstand/Tätlicher Angriff	621100	4.273	4.328	55	1,3	➔
Vorsätzliche Brandstiftung	641000	800	830	30	3,8	➔
Sachbeschädigung	674000	44.837	45.434	597	1,3	➔
Strafrechtliche Nebengesetze darunter	700000	45.044	46.783	1.739	3,9	➔
Unerlaubter Aufenthalt	725700	19.587	20.079	492	2,5	➔
Rauschgiftdelikte darunter	730000	17.062	17.502	440	2,6	➔
Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	732000	3.361	3.625	264	7,9	↗
Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte	ohne	32.749	30.122	-2.627	-8,0	➡

Bei den dargestellten Unterschlüsseln handelt es sich um eine Delikttauswahl.

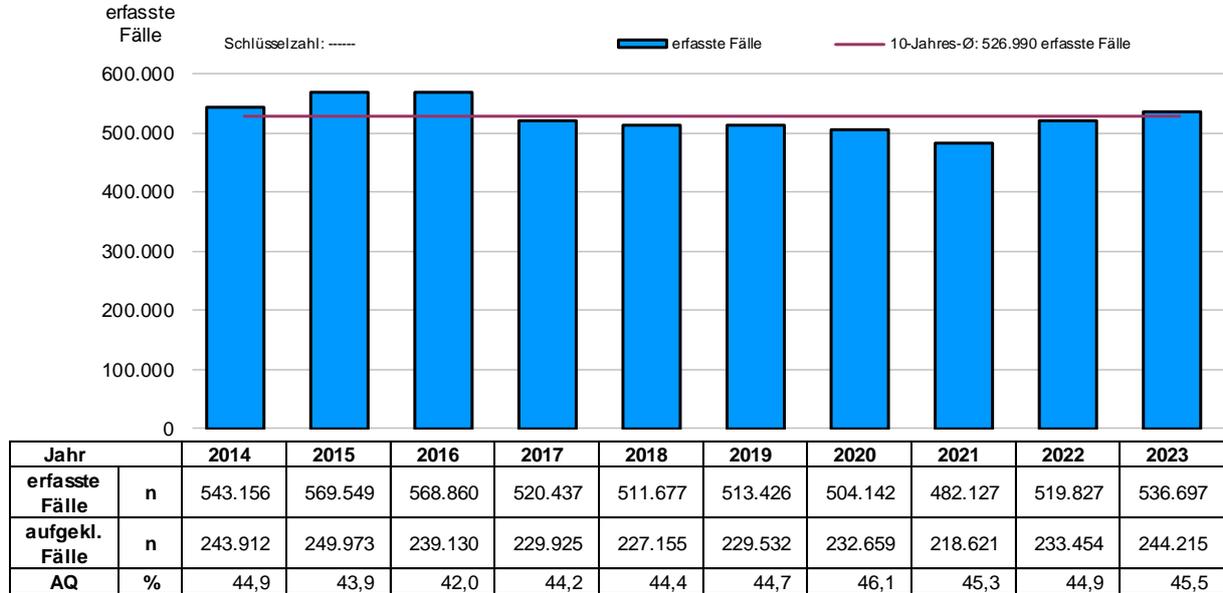
 Rückgang mehr als 25 Prozent
 Rückgang über 5 Prozent bis 25 Prozent
 Anstieg bis 5 Prozent oder Rückgang bis 5 Prozent
 Anstieg über 5 Prozent bis 25 Prozent
 Anstieg mehr als 25 Prozent

2. Allgemeine Entwicklungen (Fallzahlen, Häufigkeitszahl, Aufklärungsquote)

Fallzahlen

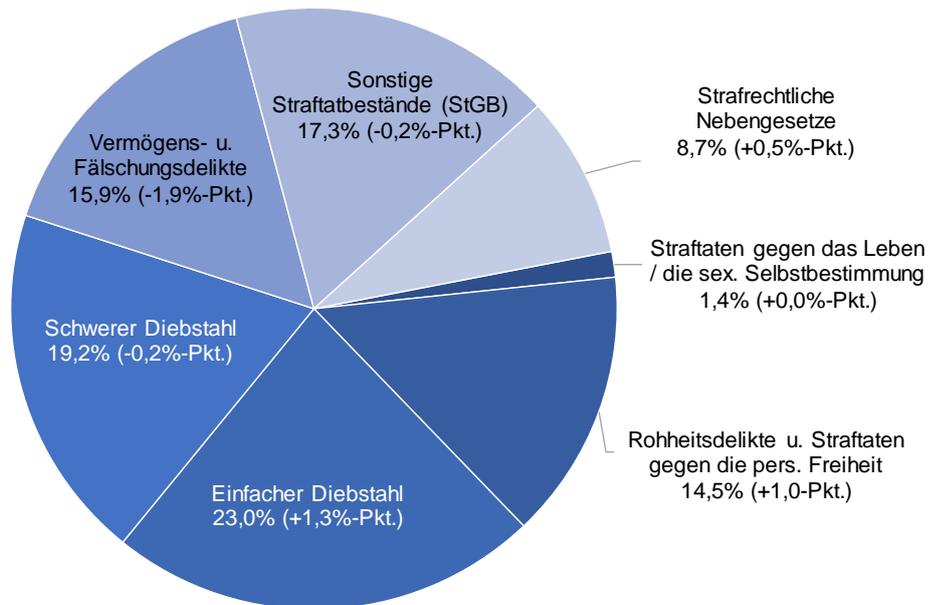
Für das Jahr 2023 wurden in Berlin **536.697 Straftaten** in der PKS erfasst. Das stellt gegenüber dem Vorjahr einen **Anstieg um 16.870 Fälle bzw. 3,2%** dar.

Straftaten insgesamt



Anteile der PKS-Hauptgruppen an Straftaten insgesamt

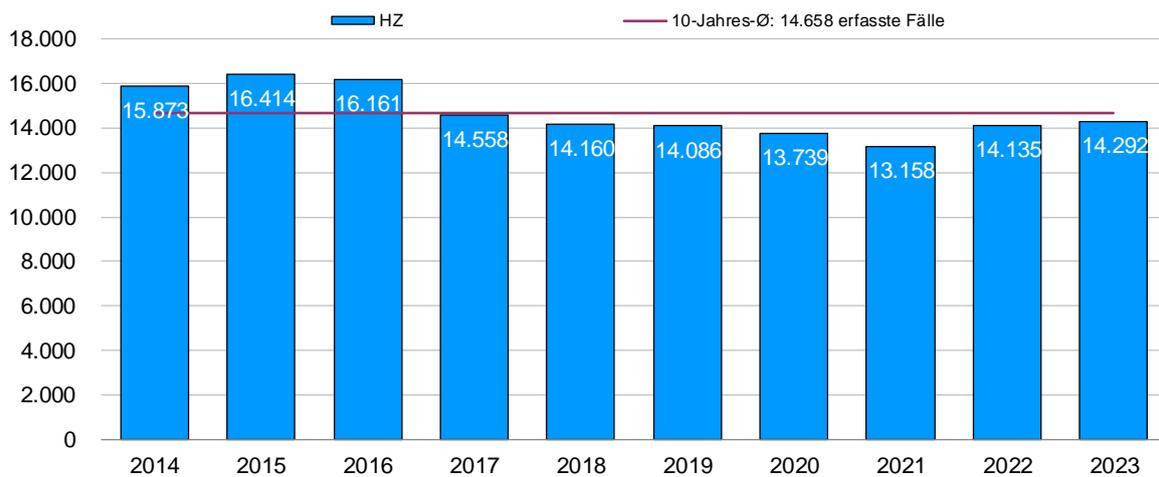
Der Wert in Klammern benennt die jeweilige Veränderung des Anteils zum Vorjahr.



Häufigkeitszahl

Um eine Aussage bezüglich der Kriminalitätsentwicklung zu treffen, ist es sinnvoll bzw. notwendig, die Fallzahlenentwicklung im Zusammenhang mit der **Bevölkerungsentwicklung** zu betrachten. Das erfolgt durch die Berechnung der Häufigkeitszahl, welche angibt, wie viele Straftaten je 100.000 Einwohnende registriert werden. Gemäß Amt für Statistik Berlin-Brandenburg¹ hat sich die Bevölkerungszahl gegenüber dem Vorjahr um über 77.000 auf 3.755.251 erhöht. Aufgrund der deutlichen Zunahme der Fallzahlen wurden je 100.000 Einwohnende 14.292 Straftaten registriert, 157 Taten mehr pro 100.000 Einwohnende als im Vorjahr.

Häufigkeitszahl zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



Trotz geringfügiger Zunahme der Häufigkeitszahl liegt diese noch unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre.

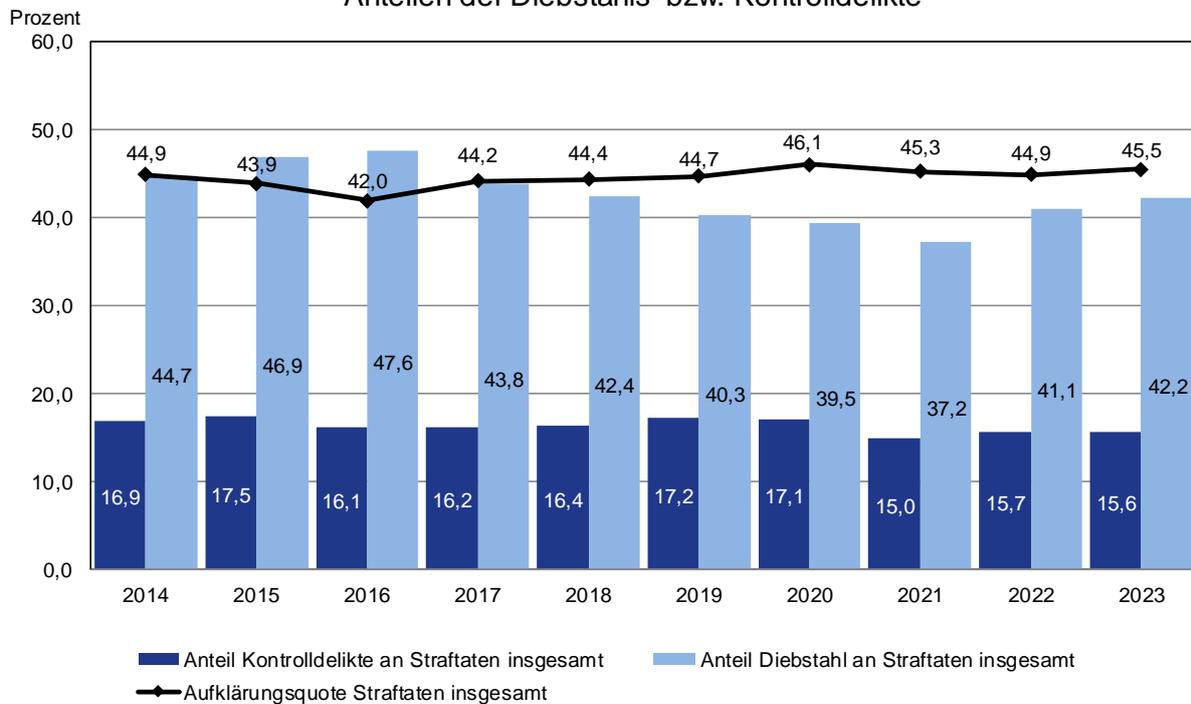
¹ Quelle: Statistischer Bericht "Bevölkerung in Berlin 2022"

Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote für Straftaten insgesamt erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 44,9% auf 45,5% obwohl der Anteil der Kontrolldelikte mit naturgemäß hoher Aufklärungsquote abgenommen hat (von 15,7% auf 15,6%) und der Anteil der Diebstahlsdelikte mit eher niedrigen Aufklärungsquoten gestiegen ist. Das hängt mit der Entwicklung einzelner Diebstahlsphänomene zusammen. So konnte eine Serie von Diebstählen des Geldes aus Münzbehältern öffentlicher Toiletten beendet werden, welche im Jahr 2022 Jahr in diesem Deliktsbereich zu einem Anstieg um fast 10.000 Fälle und einer Verringerung der Aufklärungsquote auf 8,2% geführt hatte. Einen Anstieg um über 5.000 Fälle gab es im Jahr 2023 beim Ladendiebstahl mit einer Aufklärungsquote von ca. 90%.

Neben dem Einfluss der Entwicklungen bei Diebstahls- und Kontrolldelikten auf die Aufklärungsquote spielen auch die Rohheitsdelikte eine Rolle. Ihr Anteil an den Straftaten insgesamt erhöhte sich von 13,5% auf 14,5% bei einer Steigerung der Aufklärungsquote von 77,4% auf 78,1%. Ursächlich dafür sind vor allem die Zunahmen der Körperverletzungen, Bedrohungen und Nötigungen mit Aufklärungsquoten von über 80%.

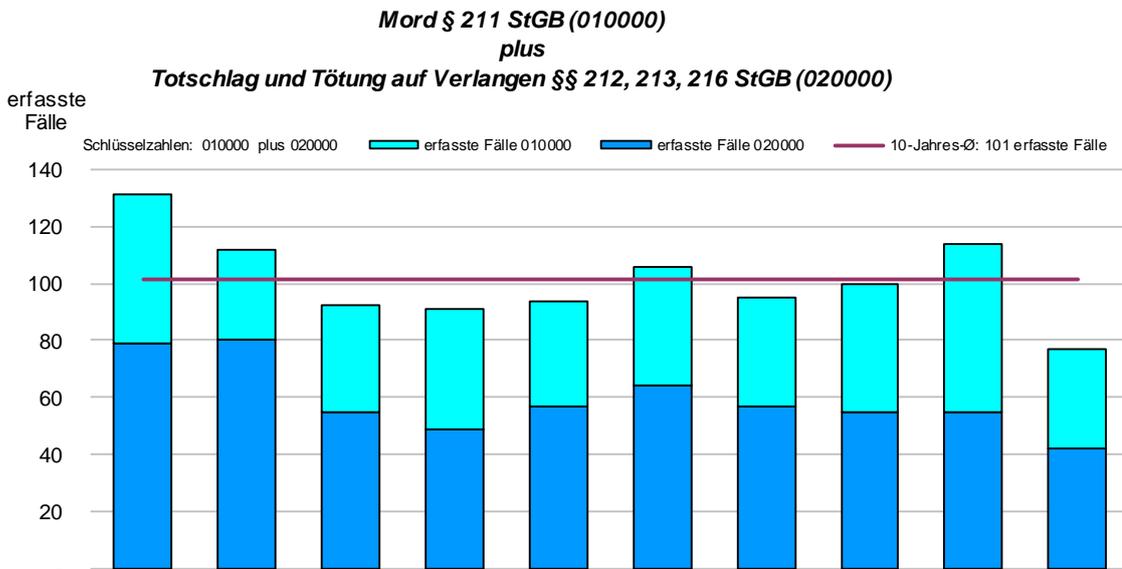
Zusammenhang zwischen der Gesamt-Aufklärungsquote und den Anteilen der Diebstahls- bzw. Kontrolldelikte



3. Ausgewählte deliktische Entwicklungen

Mord und Totschlag

77 Fälle, -37 Fälle, -32,5%, AQ: 87,0%



Jahr	erfasste Fälle	aufgekl. Fälle	AQ
2014	131	121	92,4
2015	112	95	84,8
2016	92	87	94,6
2017	91	80	87,9
2018	94	91	96,8
2019	106	96	90,6
2020	95	87	91,6
2021	100	96	96,0
2022	114	102	89,5
2023	77	67	87,0

Entwicklung der Anzahl versuchter und vollendeter Fälle von Mord und Totschlag:

Mord u. Totschlag	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl der vollendeten Fälle	40	34	37	40	29	41	40	41	38	34
Anzahl der versuchten Fälle	91	78	55	51	65	65	55	59	76	43
Versuchsanteil in %	69,5	69,6	59,8	56,0	69,1	61,3	57,9	59,0	66,7	55,8

Die Zahl der vollendeten Fälle liegt mit 34 unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre, der 37,4 vollendete Fälle beträgt.

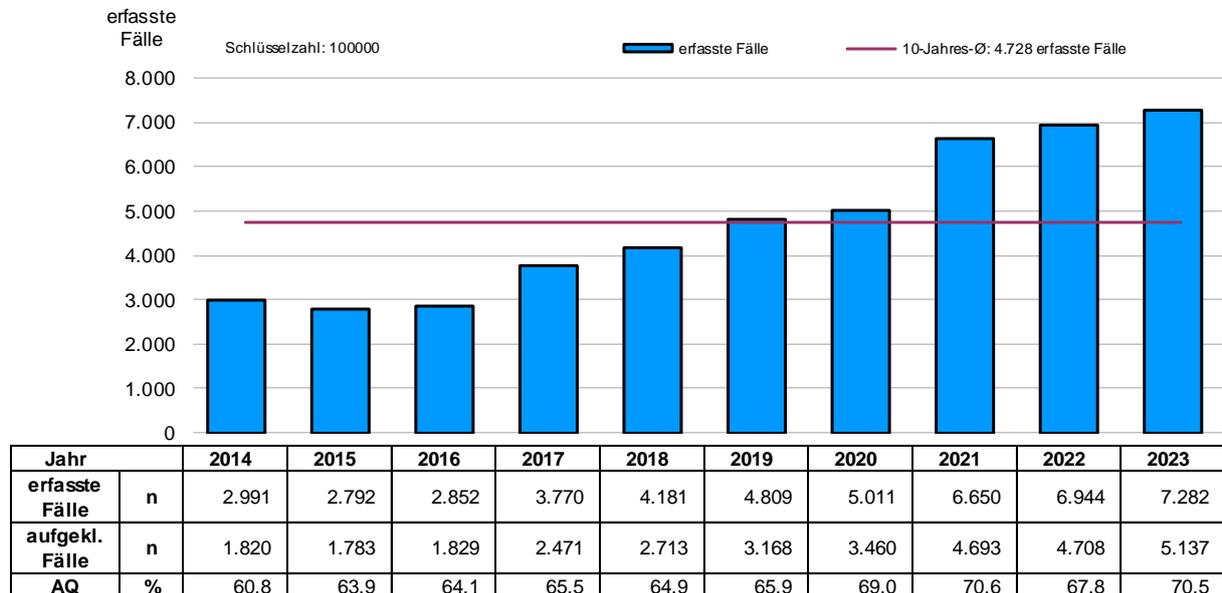
Es wurden 96 Tatverdächtige ermittelt, darunter 77 männliche. 39 Tatverdächtige hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Acht Tatverdächtige waren im Alter unter 21.

68 der insgesamt 86 Personen, welche Opfer eines Mordes oder Totschlages wurden (einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche), erlitten dabei körperliche Verletzungen. Von diesen wurden 28 Personen schwer und 35 tödlich verletzt.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

7.282 Fälle, +338 Fälle, +4,9%, AQ 70,5%

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt



Bei einer Bewertung der 10-Jahresentwicklung ist zu beachten, dass seit 2017 die umfassende Strafrechtsänderung bzw. -verschärfung im Bereich der Sexualdelikte zu einer grundsätzlichen Zunahme dieser Straftaten führte.

Am 01.07.2021 ist das „Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder“ in Kraft getreten. Das Gesetz enthält u. a. Verschärfungen des Strafrechts. Der sexuelle Missbrauch von Schutzbefohlenen und in Abhängigkeitsverhältnissen (§§ 174 bis 174c StGB) wurden um Handlungen mit und vor Dritten erweitert. Darüber hinaus wurden auch die Vorbereitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§ 176b Abs. 1, 3 StGB), die Verbreitung und der Besitz von Anleitungen zum sexuellen Missbrauch von Kindern (§176e StGB) und das Inverkehrbringen sowie der Erwerb und Besitz von Sexpuppen mit kindlichem Erscheinungsbild (§ 184l StGB) unter Strafe gestellt.

Fallzahlenanstiege gab es insbesondere bei:

- Vergewaltigung § 177 Abs. 6, 7, 8 StGB 1.151 Fälle +213 Fälle +22,7%
- Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses 822 Fälle +65 Fälle +8,6%
- Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Inhalte 314 Fälle +52 Fälle +19,8%

Fallzahlenrückgänge gab es insbesondere bei:

- Sexueller Übergriff 436 Fälle -85 Fälle -16,3%
- Sexueller Missbrauch von Kindern 911 Fälle -24 Fälle -2,6%

Das Delikt **Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Inhalte** liegt mit 1.802 erfassten Fällen ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres (+27 Fälle, +1,5%) und macht weiterhin rund ein Viertel aller Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung aus.

Zur **Vorbereitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern** (§ 176b Abs. 1, 3 StGB) wurden 58 Fälle erfasst, 24 mehr als im Vorjahr.

Die Fallzahl der **Beleidigung auf sexueller Grundlage**, welche dem Bereich der sonstigen Straftatbestände zugerechnet wird, erhöhte sich um 254 auf 775 erfasste Fälle (+48,8%).

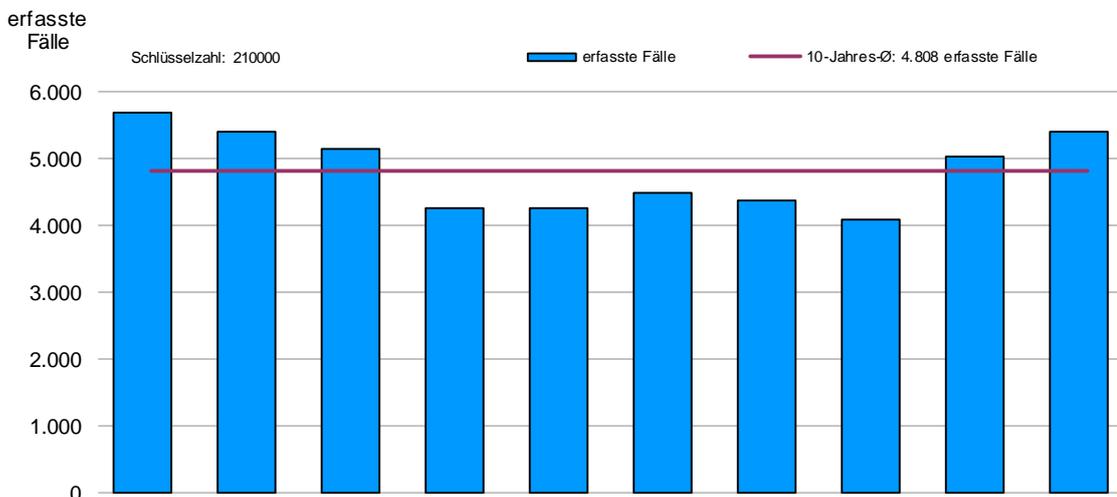
100000	Ermittelte Tatverdächtige						
	Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
		n	%	%	%	%	%
	2023	4.287	93,8	35,9	27,4	9,9	89,9
	2022	4.227	92,6	33,3	27,7	8,4	90,8

645 der insgesamt 5.153 Personen, welche Opfer eines Sexualdelikts wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (12,5%). Von diesen wurden 21 Personen schwer verletzt. Tödlich verletzt wurde niemand.

Raub insgesamt

5.389 Fälle, +373 Fälle, +7,4%, AQ: 44,3%

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB



Jahr		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
erfasste Fälle	n	5.697	5.407	5.156	4.242	4.267	4.473	4.362	4.072	5.016	5.389
	AQ	33,1	36,3	37,0	38,4	41,4	44,5	45,2	43,5	43,6	44,3
aufgekl. Fälle	n	1.886	1.962	1.908	1.630	1.765	1.990	1.971	1.771	2.187	2.385
	AQ	33,1	36,3	37,0	38,4	41,4	44,5	45,2	43,5	43,6	44,3

Fallzahlenanstiege gab es insbesondere bei:

- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen 3.210 Fälle +137 Fälle +4,5%
- Räuberischer Diebstahl 710 Fälle +103 Fälle +17,0%
- Raubüberfälle in Wohnungen 260 Fälle +34 Fälle +15,0%

Fallzahlenrückgänge gab es insbesondere bei:

- Handtaschenraub 123 Fälle -88 Fälle -41,7%
- Raubüberfälle auf/gegen sonstige Kassenräume und Geschäfte 246 Fälle -79 Fälle -24,3%

210000	Ermittelte Tatverdächtige					
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2023	2.639	92,2	53,1	48,4	10,3	35,7
2022	2.409	92,3	53,3	49,2	10,3	36,1

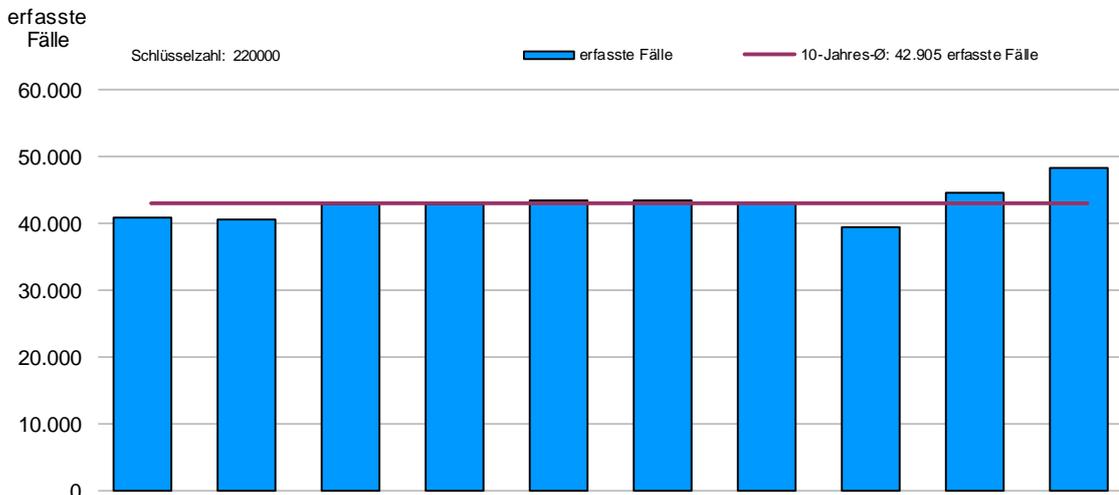
Die Anzahl aller Tatverdächtigen zum Raub erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,5%; die der tatverdächtigen Kinder um 4,2% (von 192 auf 200 TV), die der Jugendlichen um 13,4% (von 688 auf 780 TV).

2.769 der insgesamt 6.356 Personen, welche Opfer eines Raubes wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (43,6%). Von diesen wurden 139 Personen schwer und eine tödlich verletzt.

Körperverletzung insgesamt

48.254 Fälle, + 3.829 Fälle, +8,6%, AQ: 80,3%

Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB



Jahr		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
erfasste Fälle	n	40.736	40.675	42.847	42.742	43.340	43.485	43.225	39.318	44.425	48.254
	AQ	81,9	81,3	81,8	81,1	81,0	81,7	81,4	81,3	79,7	80,3
aufgekl. Fälle	n	33.372	33.055	35.040	34.646	35.093	35.545	35.174	31.970	35.395	38.758
	AQ	81,9	81,3	81,8	81,1	81,0	81,7	81,4	81,3	79,7	80,3

- Vorsätzliche einfache Körperverletzung 33.319 Fälle +2.746 Fälle +9,0%
- Gefährliche und schwere Körperverletzung 12.610 Fälle +776 Fälle +6,6%

Bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung **auf Straßen, Wegen oder Plätzen** gab es einen Anstieg um 816 auf 5.487 Fälle (+17,5%).

220000	Ermittelte Tatverdächtige					
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2023	32.951	77,8	42,9	19,8	18,3	82,0
2022	30.033	78,2	40,5	19,9	18,6	83,0

Die Anzahl aller Tatverdächtigen zur Körperverletzung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,7%; die der tatverdächtigen Kinder um 8,9% (um 158 auf 1.936 TV), die der Jugendlichen um 8,3% (um 210 auf 2.736 TV).

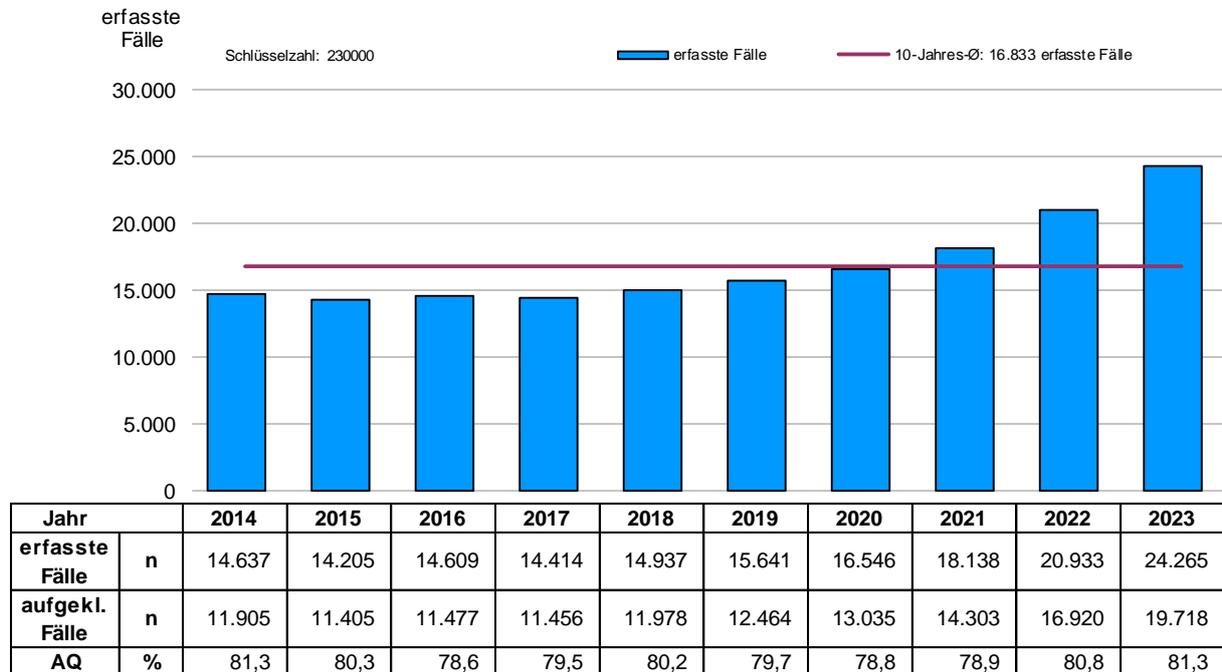
Angaben zur Entwicklung der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ; sie bezieht die Anzahl der Einwohnenden mit ein) für die Gesamtheit der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit finden sich auf Seite 34.

36.685 der insgesamt 52.572 Personen, welche Opfer einer Körperverletzung (einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche) wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (69,8%). Von diesen wurden 1.014 Personen schwer und 11 tödlich verletzt.

Straftaten gegen die persönliche Freiheit

24.265 Fälle, +3.332 Fälle, +15,9%, AQ: 81,3%

Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB



Anstiege gab es in allen wesentlichen Deliktsbereichen:

- Bedrohung 14.451 Fälle +1.580 Fälle +12,3%
- Nötigung 7.100 Fälle +1.547 Fälle +27,9%
- Nachstellung (Stalking) gem. § 238 StGB 2.087 Fälle +190 Fälle +10,0%

In 3.327 Fällen der Nötigung handelte es sich um **Nötigung im Straßenverkehr**. Hier gab es einen Anstieg der Fallzahlen um 1.196 Fälle (+56,1%). Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit den Aktionen der Gruppen der Klimabewegung.

Jahr	Ermittelte Tatverdächtige					
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2023	16.135	81,0	37,1	13,3	9,0	84,2
2022	14.013	82,3	36,7	12,4	8,7	86,3

954 der insgesamt 31.525 Personen, welche Opfer einer Straftaten gegen die persönliche Freiheit wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (3,0%). Von diesen wurden 14 Personen schwer verletzt. Tödlich verletzt wurde niemand.

Kinderschutzdelikte

Das gesamte Deliktsfeld ist stark vom Anzeigeverhalten abhängig und unterliegt somit immer wieder Schwankungen:

- Sexueller Missbrauch von Kindern 911 Fälle -24 Fälle -2,6%
- Misshandlung von Kindern 340 Fälle +37 Fälle +12,2%
- Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht 249 Fälle +37 Fälle +17,5%

Zur Deliktsgruppe des sexuellen Missbrauchs von Kindern gehören auch Fälle des **Einwirkens auf Kinder ohne Körperkontakt mit dem Kind** mit 255 erfassten Fällen (+61 Fälle, +31,4%). Eine besondere Rolle spielt hier das Phänomen des „Cybergroomings“ (gezieltes Ansprechen von Personen im Internet mit dem Ziel der Anbahnung sexueller Kontakte), bei dem auch der Austausch von Nacktbildern oder pornographischen Aufnahmen im Internet zwischen Kindern und Jugendlichen erfolgt. 35 (25,5%) der insgesamt 137 Tatverdächtigen des **Einwirkens auf Kinder ohne Körperkontakt mit dem Kind** waren unter 18 Jahre alt (Vorjahr: 37,6%).

Delikt	Opfer insgesamt	darunter: Opfer innerfamiliärer Gewalt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (Opfer innerfamiliärer Gewalt)		Anteil der Opfer innerfamiliärer Gewalt an allen Opfern
			n	%	
Sexueller Missbrauch von Kindern	995	179	-48	-21,1	18,0
Misshandlung von Kindern	469	420	114	37,3	89,6

Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113-115 StGB

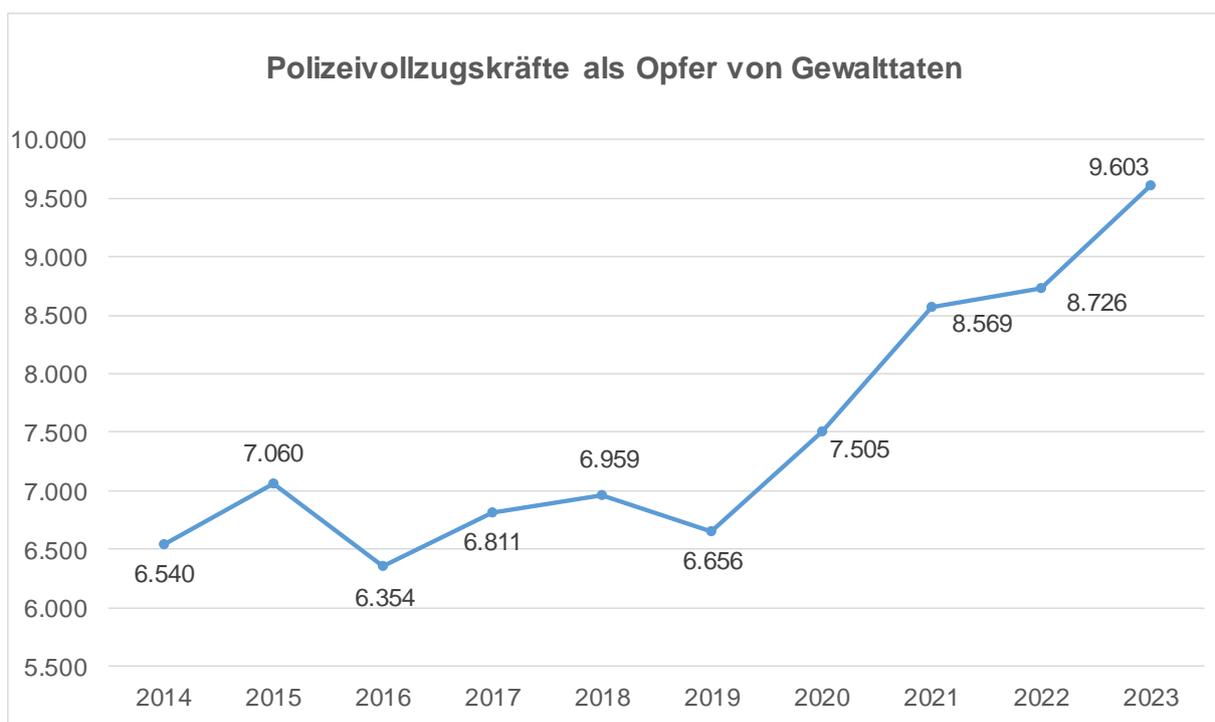
- Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen 2.723 Fälle +33 Fälle +1,2%
- Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen 1.605 Fälle +22 Fälle +1,4%

621100	Ermittelte Tatverdächtige					
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2023	3.364	80,9	40,0	13,9	38,2	94,4
2022	3.374	82,5	38,8	13,4	38,0	96,8

Einen Fallzahlenrückgang gab es beim **Landfriedensbruch** insgesamt (177 Fälle, -260 Fälle, -59,5%), darunter beim **besonders schweren Fall des Landfriedensbruchs** um 106 Fälle auf 81 Fälle (-56,7%). Diese Delikte stehen oft im Zusammenhang mit gewalttätig verlaufenden Versammlungen/Veranstaltungen, bei denen aus der Gruppe heraus Gewalttaten gegen Polizeivollzugskräfte begangen werden. Die Anzahl der im Sinne des Versammlungsgesetzes durchgeführten Veranstaltungen ging geringfügig von 6.146 im Vorjahr auf nunmehr 6.107 zurück (-0,6%).

Die Entwicklung des Phänomens der **Gewalt gegen Polizeivollzugskräfte, Feuerwehr- und sonstige Rettungskräfte** lässt sich insbesondere an den Opferzahlen erkennen, also an der Anzahl von Angehörigen dieser Berufsgruppen, welche während der Ausübung ihres Dienstes Opfer eines Deliktes gegen die persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit wurden (sog. „Opferdelikte“). Personen, die mehrfach Opfer werden, werden auch mehrfach gezählt.

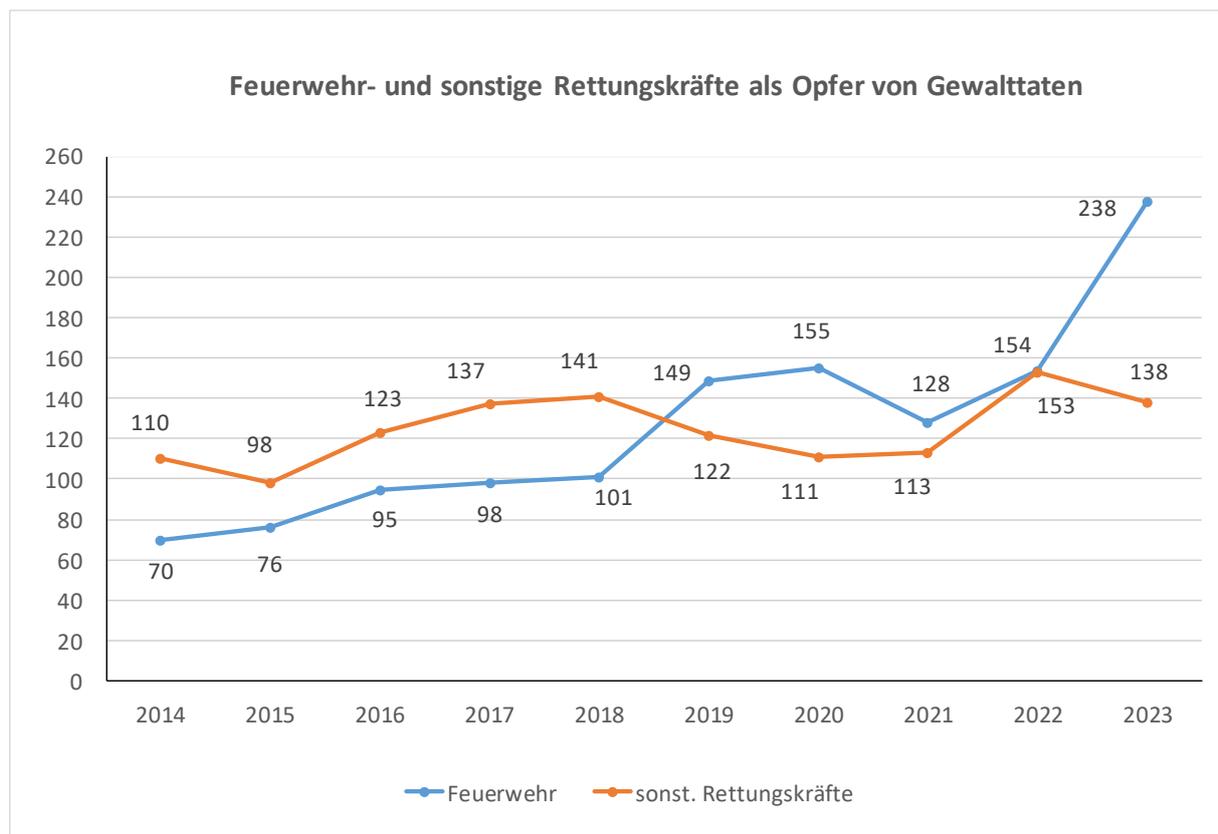
Im Jahr 2023 wurden 9.603 Polizeivollzugskräfte Opfer eines Opferdeliktes (+877 Opfer, +10,1%).



Die Anzahl der Polizeivollzugskräfte, welche Opfer eines Widerstandes, eines tätlichen Angriffs, einer Bedrohung oder Nötigung wurden, hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, weniger wurden Opfer von Körperverletzungen. Keine Polizeivollzugskraft wurde Opfer eines Mordes oder Totschlags.

Von den insgesamt 9.603 geschädigten Polizeivollzugskräften wurden 1.787 körperlich verletzt (18,6%), neun von ihnen schwer (2022: 1.565 körperlich verletzt, darunter 16 schwer).

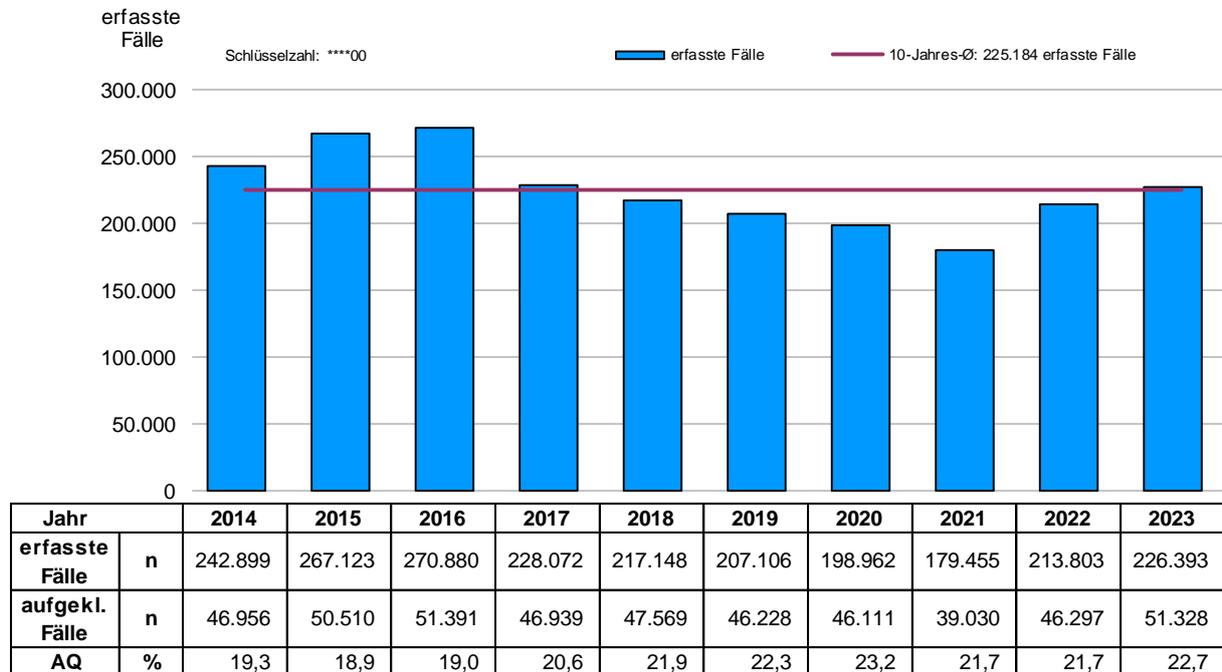
Die Anzahl der von Gewalt betroffenen **Feuerwehr- und sonstigen Rettungskräfte** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 69 auf 376 (+22,5%). 83 von ihnen wurden körperlich verletzt, drei von ihnen schwer (2022: 90 körperlich verletzt, darunter eine schwer verletzte Person).



Diebstahl insgesamt

226.393 Fälle, +12.590 Fälle, +5,9%, AQ: 22,7%

Diebstahl -insgesamt



- Einfacher Diebstahl 123.501 Fälle +10.667 Fälle +9,5%
- Schwerer Diebstahl 102.892 Fälle +1.923 Fälle +1,9%

Anstiege gab es insbesondere bei:

- Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen 38.994 Fälle +5.562 Fälle +16,6%
- Kellereinbruch 16.813 Fälle +5.558 Fälle +49,4%
- Ladendiebstahl 39.149 Fälle +5.127 Fälle +15,1%
- Diebstahl von Kraftwagen 7.781 Fälle +2.200 Fälle +39,4%
- Wohnraumeinbruch 8.323 Fälle +2.168 Fälle +35,2%
- Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels, Pensionen 4.741 Fälle +1.369 Fälle +40,6%
- Diebstahl von Mopeds und Krafträdern 2.747 Fälle +380 Fälle +16,1%

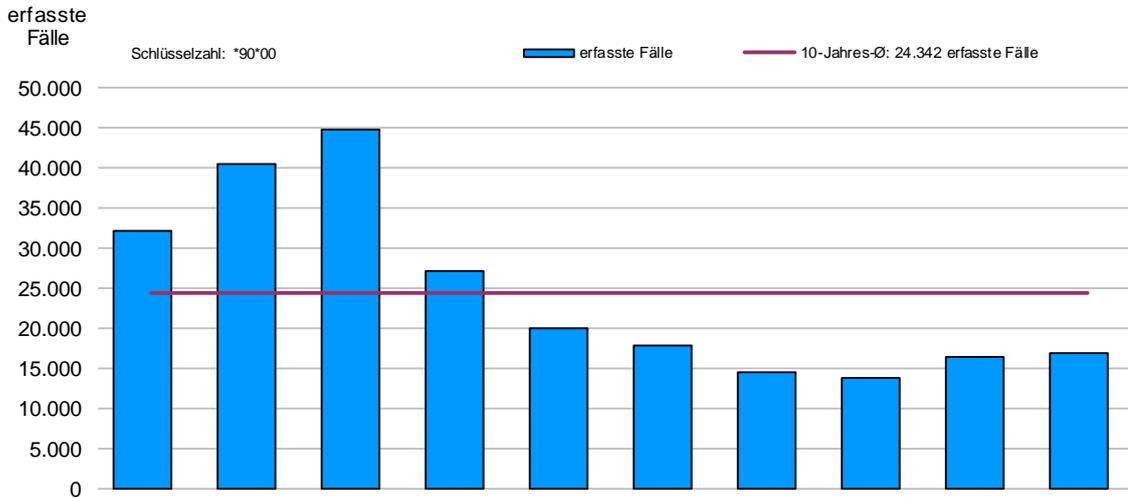
Eine deutliche Abnahme gab es beim **Diebstahl von/aus Automaten**, hier verringerte sich die Anzahl der Fälle um 9.715 auf 724 (-93,1%). Im Jahr 2022 war dieses Delikt besonders stark aufgetreten. In großer Anzahl wurden die Münzbehälter von öffentlichen Toiletten (City-Toiletten) von Tätern bzw. Täterinnen (meist gewaltsam) geöffnet und das Geld entwendet. Aufgrund der Umstellung auf bargeldlose Zahlung und teilweise kostenfreie Benutzung sanken die Fallzahlen wieder auf das Niveau der Jahre vor 2022.

Auf einzelne Bereiche des Diebstahls wird im Folgenden näher eingegangen:

Taschendiebstahl

16.814 Fälle, +371 Fälle, +2,3%, AQ: 5,7%

Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl



Jahr		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
erfasste Fälle	n	32.121	40.399	44.722	27.119	20.006	17.738	14.362	13.700	16.443	16.814
	AQ	4,0	4,2	5,3	5,3	4,8	3,7	6,2	7,0	5,6	5,7
aufgekl. Fälle	n	1.298	1.703	2.358	1.432	957	665	889	957	928	952
	AQ	4,0	4,2	5,3	5,3	4,8	3,7	6,2	7,0	5,6	5,7

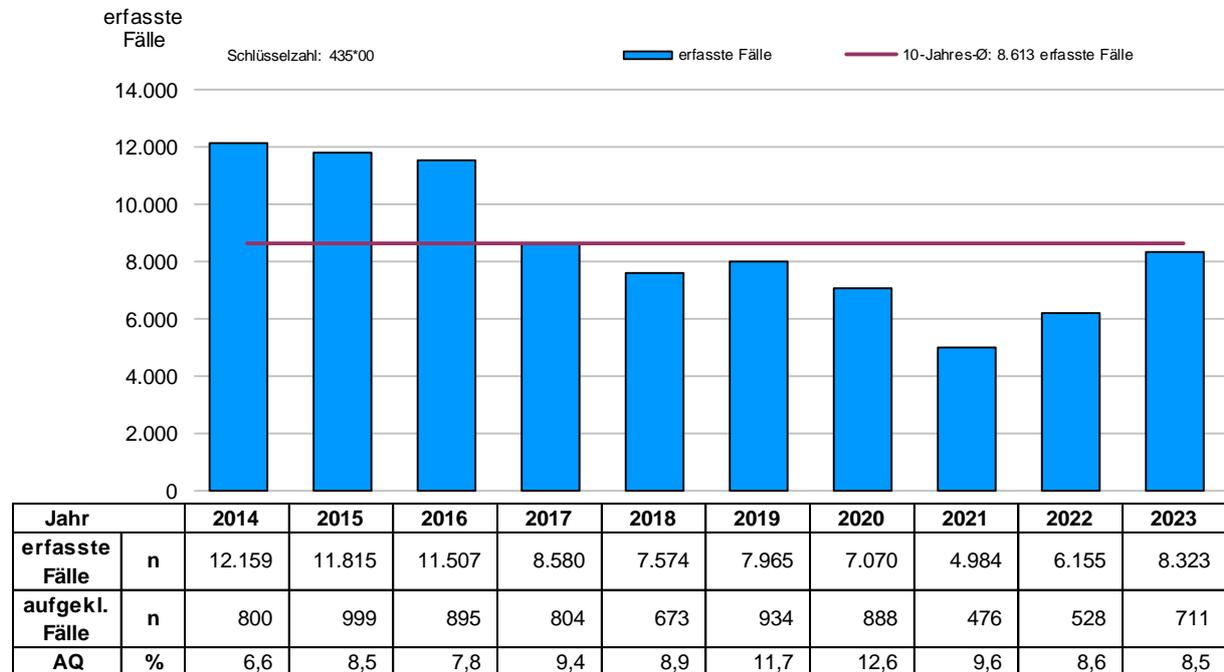
In diesem Zusammenhang ist auch die Entwicklung des **einfachen Diebstahls in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen** zu sehen, welcher zum Teil durch die gleichen Tätergruppen begangen wird und im Berichtsjahr einen Anstieg um 813 auf 2.679 Fälle, (+43,6%) aufweist.

*90*00	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	€	€
2023	618	83,2	91,1	66,8	18,9	7.074.055	428
2022	573	84,5	90,9	64,6	21,1	6.047.919	375

Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)

8.323 Fälle, +2.168 Fälle, +35,2%, AQ: 8,5%

Wohnungseinbruchdiebstahl §§ 244 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 4, 244a StGB



Trotz des deutlichen Anstiegs gegenüber dem Vorjahr liegt die Fallzahl noch unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre.

45,9% der 8.323 Tathandlungen endeten im Versuchsstadium (2022: 42,5%).

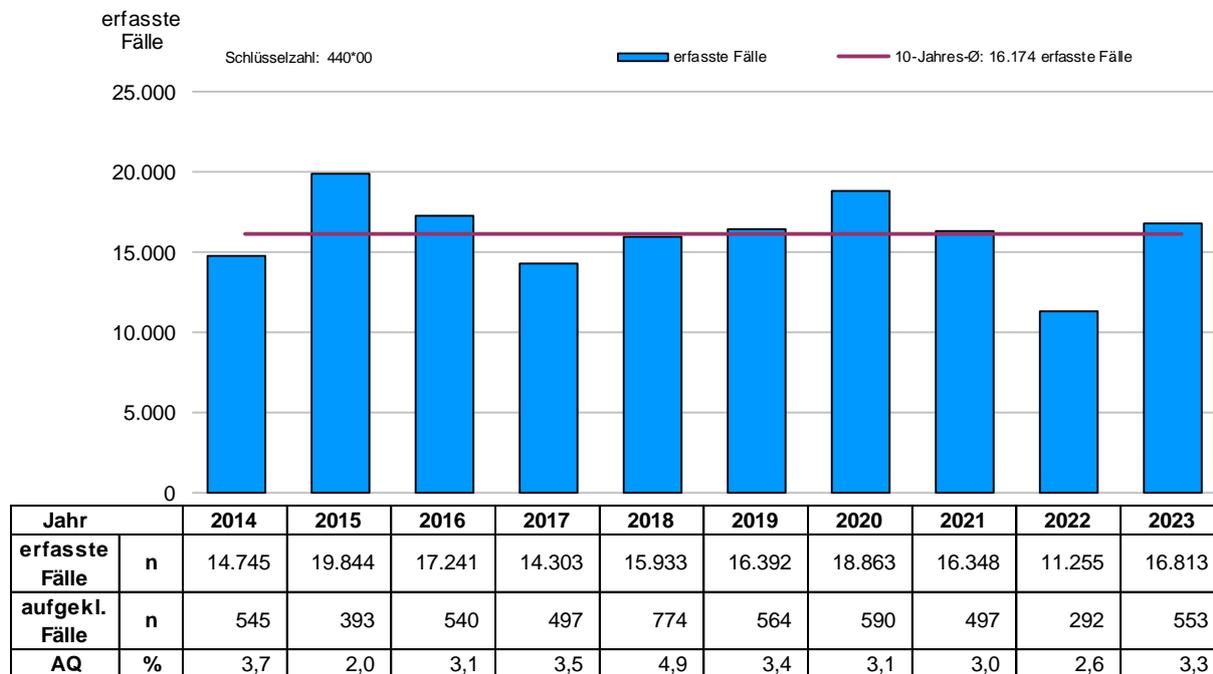
435*00	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
Jahr	n	%	%	%	%	€	€
2023	587	89,8	64,4	44,5	16,7	31.810.034	7.069
2022	497	88,9	64,0	41,0	13,9	24.945.757	7.053

- Einbrüche in Wohnungen **6.392 Fälle +1.895 Fälle +42,1 %**
- Einbrüche in Villen/Einfamilienhäuser **1.931 Fälle +273 Fälle +16,5 %**

Kellereinbruch

16.813 Fälle, +5.558 Fälle, +49,4%, AQ: 3,3%

Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen



Nach den eher geringen Fallzahlen des Vorjahres gab es einen deutlichen Anstieg der Kellereinbrüche. 2.750 der 16.813 Kellereinbrüche betrafen den Diebstahl von Fahrrädern (+711 Fälle bzw. +34,9%).

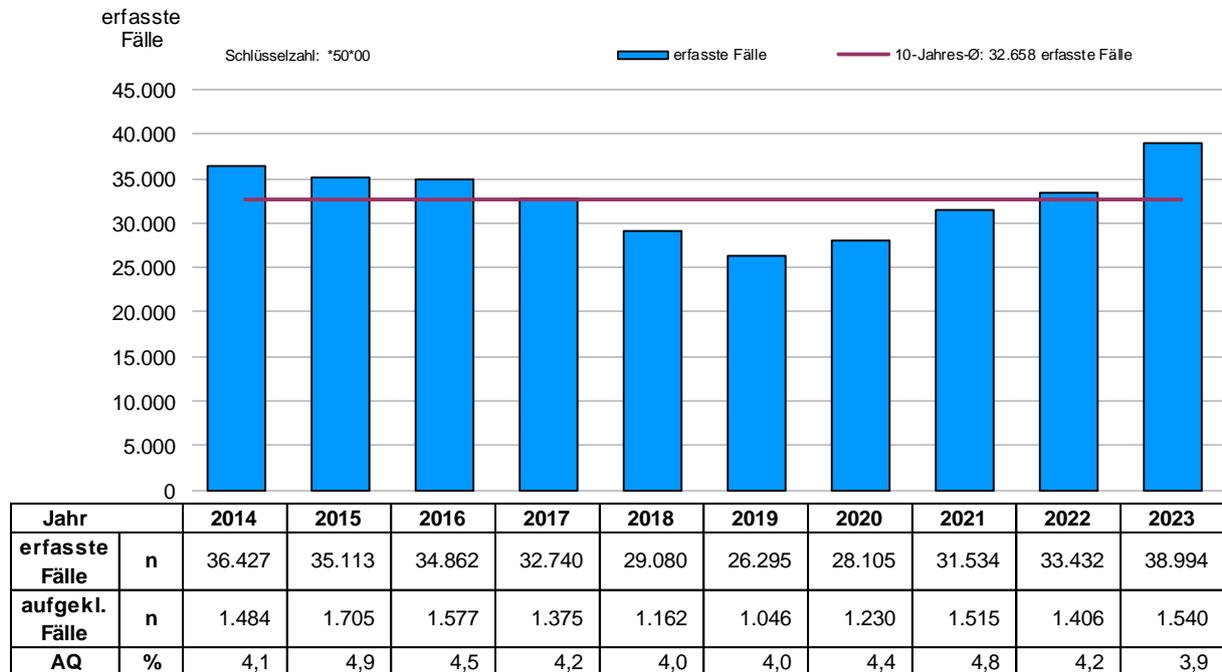
27,3% der 16.813 Tathandlungen endeten im Versuchsstadium (2022: 25,8%).

440*00		Ermittelte Tatverdächtige				Schadenssumme	
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	€	€
2023	227	87,2	46,7	22,5	16,3	10.787.389	883
2022	167	93,4	42,5	21,6	12,6	6.420.997	769

Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen

38.994 Fälle, +5.562 Fälle, +16,6%, AQ: 3,9%

Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen



Zum **besonders schweren Diebstahl an/aus Kfz** wurden 19.086 Fälle erfasst (+3.750 Fälle, +24,5%). Hier handelt es sich meist um Diebstähle aus Kfz (Einbruch in Kfz). Der **einfache Diebstahl an/aus Kfz** (meist Diebstahl an Kfz) hat mit 19.908 erfassten Fällen ebenfalls zugenommen (+1.812 Fälle, +10,0%).

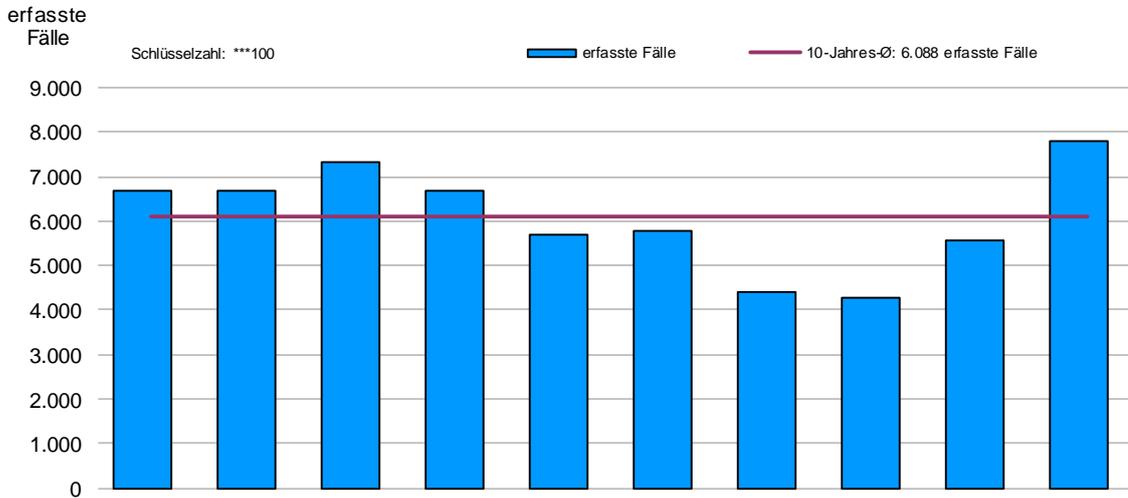
Gemäß verlaufsstatistischer Auswertungen beziehen sich knapp 8.000 Fälle des einfachen Diebstahls an/aus Kfz auf die Erlangung von Kfz-Kennzeichen.

*50*00	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	€	€
2023	1.195	95,2	68,3	40,1	21,9	41.620.358	1.220
2022	1.074	94,2	67,2	38,6	23,5	33.346.889	1.134

Diebstahl von Kraftwagen

7.781 Fälle, +2.200 Fälle, +39,4%, AQ: 10,6%

Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme



Jahr		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
erfasste Fälle	n	6.664	6.692	7.349	6.666	5.699	5.775	4.399	4.273	5.581	7.781
	aufgekl. Fälle	796	917	764	756	742	627	563	509	612	823
AQ	%	11,9	13,7	10,4	11,3	13,0	10,9	12,8	11,9	11,0	10,6

Diebstähle von Kraftwagen haben mit 7.781 Fällen den Höchstwert der letzten 10 Jahre erreicht.

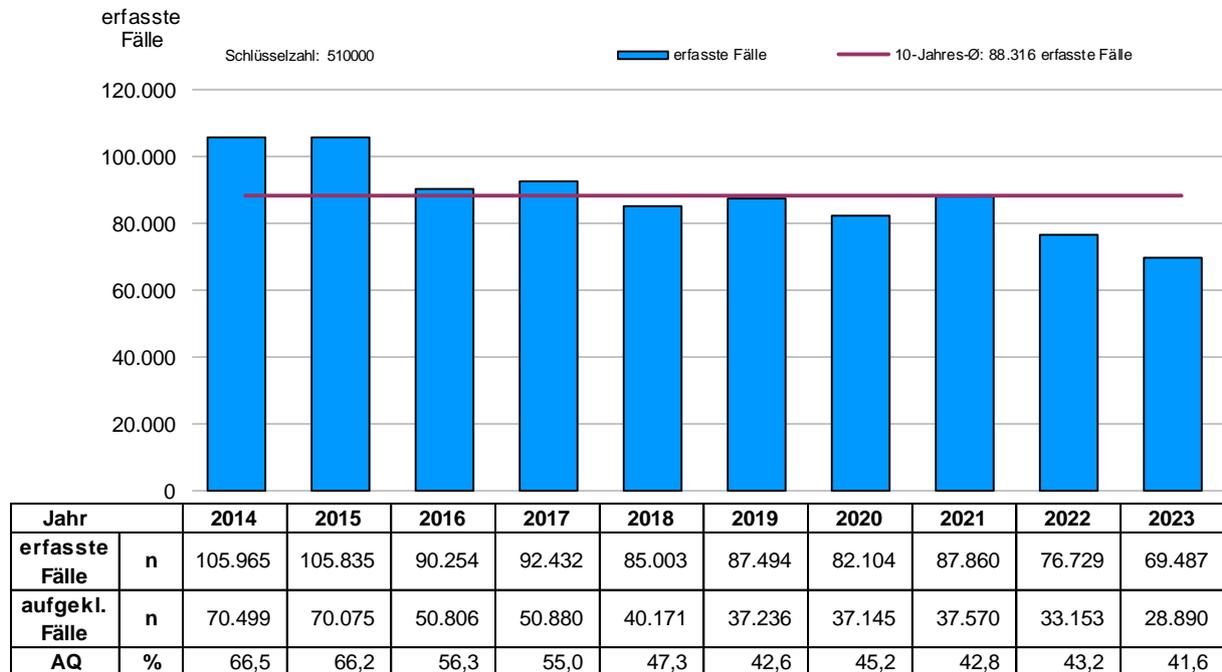
Die Tatgelegheitsstruktur für Kfz-Diebstähle ist in Berlin für die hochprofessionellen Tätergruppierungen außerordentlich gut.

***100	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	€	€
2023	750	94,0	66,9	46,1	21,2	162.768.051	24.502
2022	563	95,4	63,6	43,7	17,9	116.990.673	24.923

Betrug (insgesamt)

69.487 Fälle, -7.242 Fälle, -9,4%, AQ: 41,6%

Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB



Der Fallzahlenanrückgang beim Betrug ist insbesondere auf Abnahmen folgender Phänomene zurückzuführen:

- Beförderungerschleichung 6.239 Fälle -3.906 Fälle -38,5%
- Warenbetrug 8.449 Fälle -1.427 Fälle -14,4%
- Weitere Arten des Warenkreditbetruges 9.794 Fälle -1.417 Fälle -12,6%
- Leistungsbetrug 3.364 Fälle -841 Fälle -20,0%
- Sonstiger Computerbetrug 698 Fälle -546 Fälle -43,9%

Der Rückgang der Beförderungerschleichung dürfte mit dem veränderten Anzeigeverhalten der BVG zusammenhängen. Seit Beginn des Jahres 2023 erfolgte eine Anzeigenerstattung nur noch, wenn eine Person innerhalb der letzten 12 Monate mindestens dreimal bei der BVG bei einer Kontrolle ohne gültigen Fahrschein erfasst wurde. Zuvor betrug dieser Zeitraum 24 Monate.

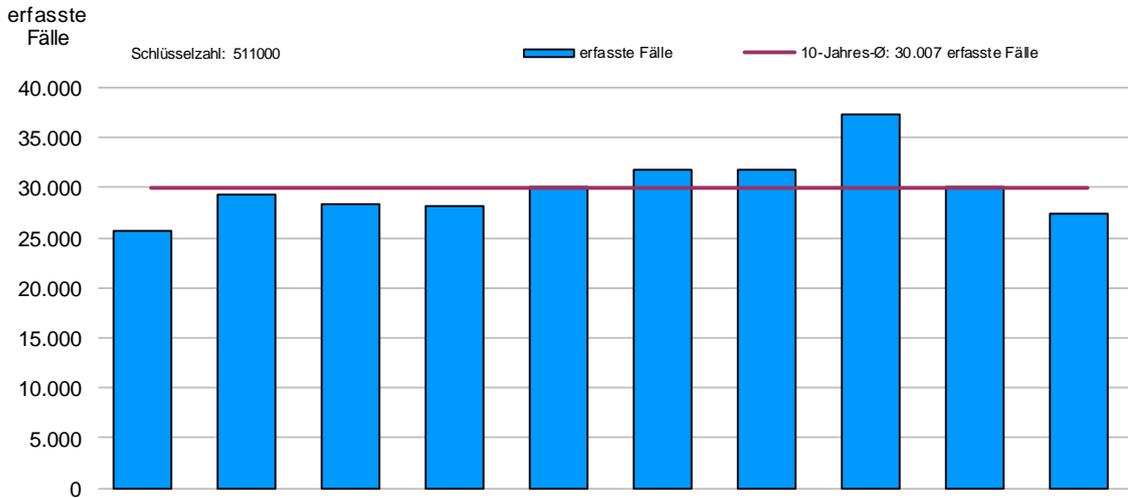
Zugenommen hat vor allem der **Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten** mit 3.914 erfassten Fällen (+1.894 Fälle, +93,8%). Hierunter fallen u. a. die missbräuchliche Anwendung der Möglichkeiten des kontaktlosen Bezahls mittels virtueller Karten (die nach Phishing-Attacken rechtswidrig erstellt werden) sowie die immer weitere Verbreitung des Bezahls mittels physischer Bankkarten im Zusammenhang mit der NFC-Funktion.

Der deutliche Rückgang aller Betrugstaten um 7.242 Fälle wird dadurch relativiert, dass gemäß verlaufsstatistischer Daten im Vergleich zum Vorjahr rund 3.000 Fälle mehr nur deswegen nicht in die PKS eingegangen sind, weil keine Anhaltspunkte auf Tathandlungen in Deutschland vorlagen, aber die Wirkung der Taten hier eintrat. In der Gesamtbetrachtung haben Betrugstaten gegenüber dem Vorjahr somit nur um rund 4.200 Fälle abgenommen.

Waren- und Warenkreditbetrug

27.424 Fälle, -2.695 Fälle, -8,9%, AQ: 28,1%

Waren- und Warenkreditbetrug



Jahr		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
erfasste Fälle	n	25.651	29.255	28.315	28.239	30.009	31.846	31.883	37.326	30.119	27.424
	AQ	50,5	51,0	45,3	38,0	34,3	28,3	30,5	30,0	31,4	28,1
aufgekl. Fälle	n	12.953	14.908	12.819	10.731	10.290	9.007	9.738	11.214	9.451	7.709
	AQ	50,5	51,0	45,3	38,0	34,3	28,3	30,5	30,0	31,4	28,1

Beim **Warenbetrug** wird versprochen, eine Ware zu liefern, was jedoch nicht oder in minderwertiger Qualität erfolgt. Hier verringerte sich die Fallzahl um 1.427 auf 8.449 Fälle (-14,4%).

Zwei Drittel der Deliktgruppe Waren- und Warenkreditbetrug entfallen auf den Bereich des **Warenkreditbetruges**. Dieser zielt auf die betrügerische Erlangung von Waren ohne Bezahlung. Hierzu zählt auch der **Tankbetrug**, welcher um 138 auf 9.003 Fälle angestiegen ist (+1,6%).

Bei den weiteren Arten des Warenkreditbetruges gab es eine Abnahme um 1.417 auf 9.794 Fälle (-12,6%).

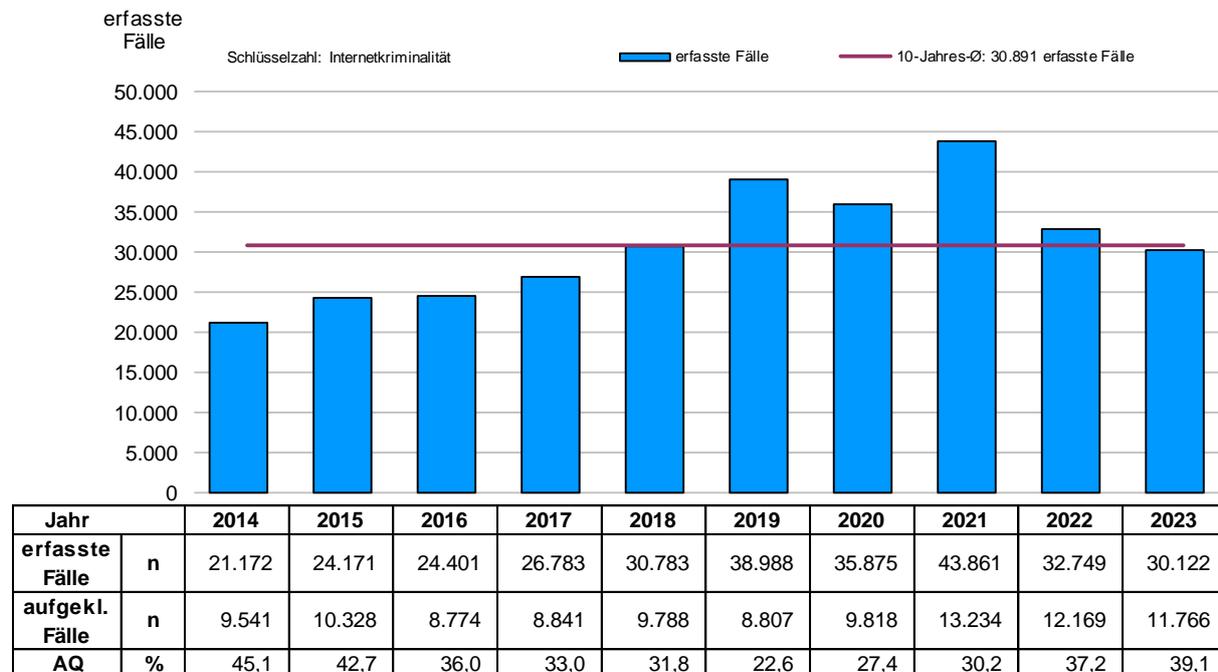
511000		Ermittelte Tatverdächtige				Schadenssumme	
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall	
	n	%	%	%	€	€	
2023	4.817	72,6	38,1	12,4	29.026.317	1.151	
2022	5.627	70,6	38,9	14,8	23.345.651	834	

Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte

30.122 Fälle, -2.627 Fälle, -8,0%, AQ: 39,1%

Hier handelt es sich deliktsübergreifend um die Fälle, welche im Vorgangsbearbeitungssystem manuell mit der Kennzeichnung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ versehen wurden.

Internetkriminalität (Tatmittel Internet und/oder IT Geräte)



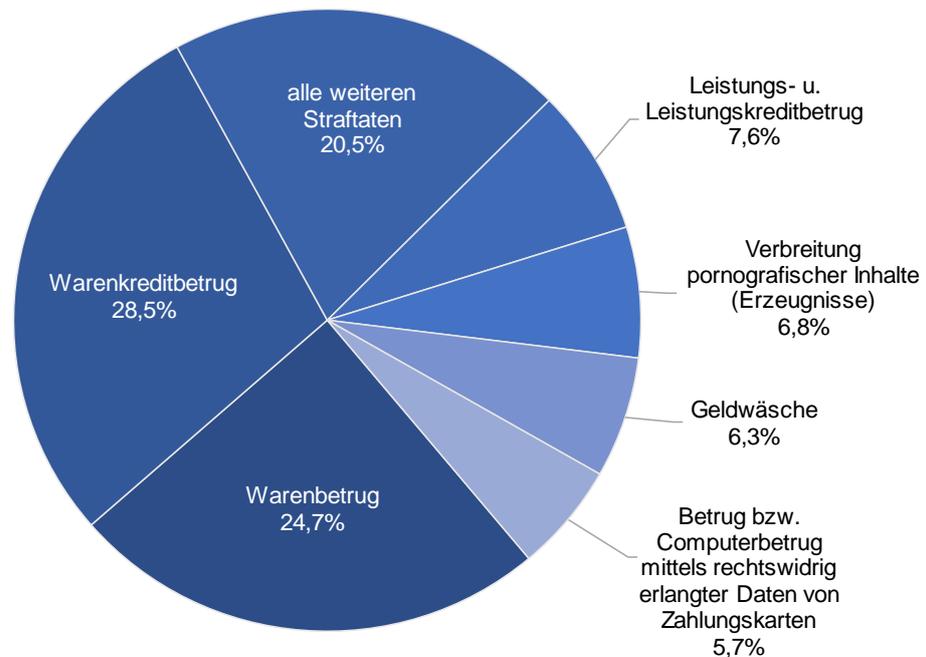
Gerade im Bereich der Taten, die mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte begangen werden, gibt es sehr viele Fälle, die vermutlich aus dem Ausland begangen wurden. Im Jahr 2023 wurden rund 31.000 Fälle mit dem „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ in Berlin bearbeitet, die keinen Eingang in die PKS gefunden haben, weil der Handlungsort im Ausland lag bzw. ein Deutschlandbezug nicht hinreichend zu konkretisieren war. Dies stellt eine deutliche Zunahme um ca. 7.000 Fälle gegenüber dem Vorjahr dar. In der Gesamtbetrachtung wird somit der zunächst ausgewiesene Rückgang der „Internetkriminalität“ um 2.627 Fälle zu einem Anstieg um rund 4.400 Fälle.

22.750 Fälle bzw. 75,5% aller Fälle mit dem „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ sind dem Betrug zuzuordnen.

Die folgenden Delikte werden zu einem besonders hohen Anteil unter Nutzung des Internets und/oder von IT-Geräten begangen:

Delikt	insgesamt	mit „Tatmittel Internet“	Anteil
• Weitere Arten des Warenkreditbetruges (Computerbetrug)	8.511 Fälle	8.110 Fälle	95,3%
• Computerbetrug (sonstiger)	698 Fälle	639 Fälle	91,5%
• Warenbetrug	8.449 Fälle	7.432 Fälle	88,0%
• Leistungskreditbetrug (Computerbetrug)	1.137 Fälle	966 Fälle	85,0%
• Verbreitung pornografischer Inhalte (Erzeugnisse)	2.499 Fälle	2.045 Fälle	81,8%
• Geldwäsche	2.603 Fälle	1.895 Fälle	72,8%

Deliktische Verteilung beim "Tatmittel Internet"



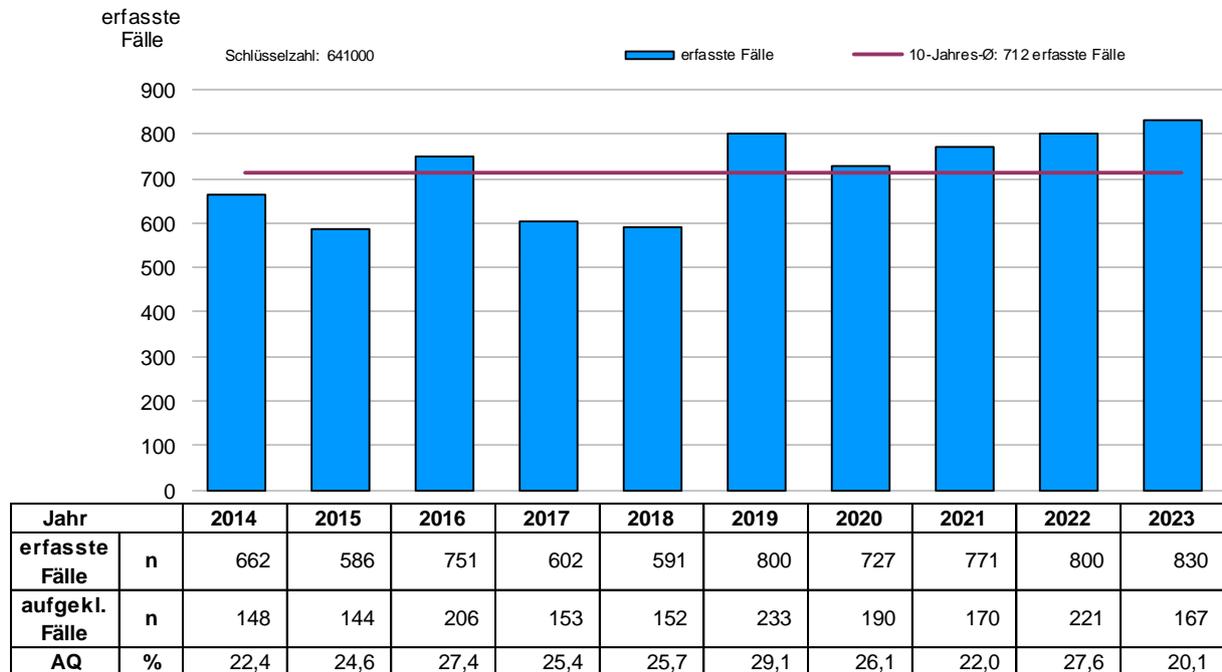
Die Anteile der einzelnen Straftatengruppen in diesem Deliktsbereich blieben nahezu unverändert.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt einzig eine deutliche Zunahme des Anteils des Betruges bzw. Computerbetruges mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten auf (Anstieg um 793 Fälle, +87,2%); siehe auch Seite 24.

Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr

830 Fälle, +30 Fälle, +3,8%, AQ: 20,1%

(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB



Brandstiftungen können sich gegen unterschiedliche, im Strafgesetzbuch abschließend genannte Objekte richten. Die bundesweite Polizeiliche Kriminalstatistik ermöglicht keine Unterscheidung nach den angegriffenen Objekten. Nach den Erfahrungen der Fachdienststelle des Landeskriminalamtes sind neben Gebäuden vor allem Kraftfahrzeuge von Brandstiftungen betroffen. Zur Anzahl der Brandstiftungen an Kfz wird eine Geschäftsstatistik geführt, die zwar nicht direkt mit den Daten der PKS in Bezug gesetzt werden kann, aber einen Anhaltspunkt zur Größenordnung der Brandstiftungen an Kfz bietet. Gemäß dieser Geschäftsstatistik wurden im Jahr 2023 insgesamt 333 Brandstiftungen an Kfz mit 357 direkt angegriffenen Kfz registriert. 21 dieser Fälle wurden der Politisch motivierten Kriminalität zugerechnet. Die Fallzahlen der Kfz-Brandstiftungen haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. 2022 gab es 371 entsprechende Brandstiftungen (darunter 10 politisch motivierte) mit 375 direkt angegriffenen Kfz.

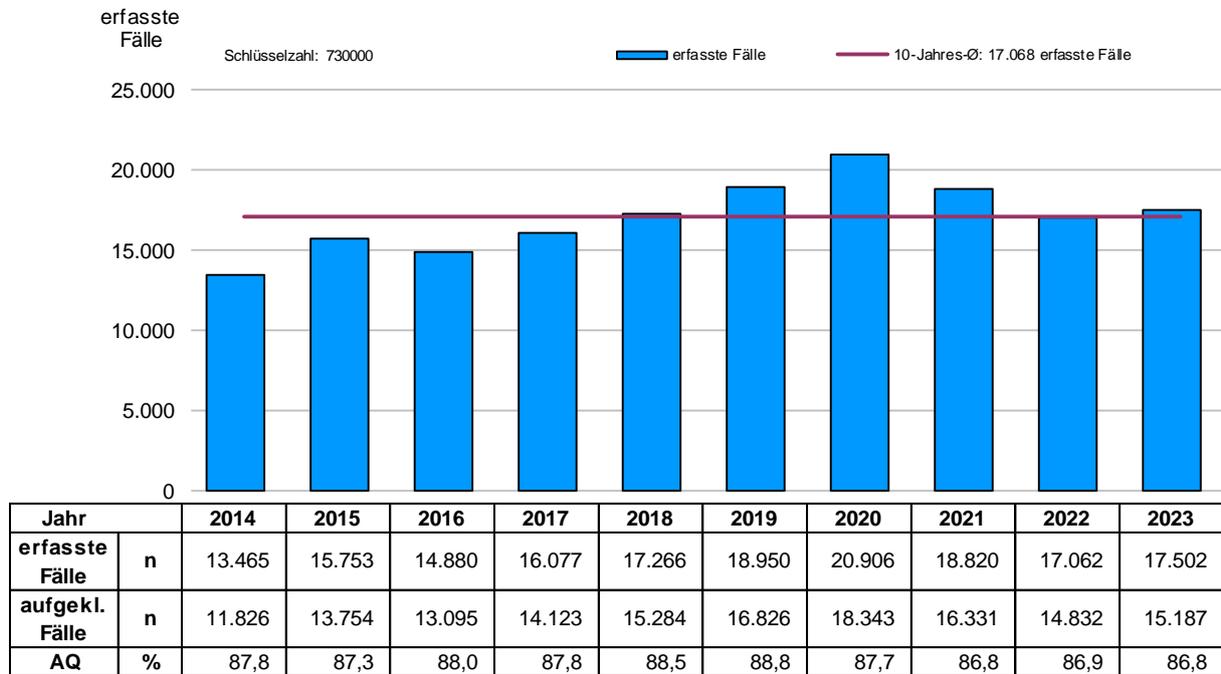
Zu Branddelikten zählen auch die **Sachbeschädigungen durch Feuer**. Hier gab es mit 2.161 erfassten Fällen ebenfalls einen Anstieg (+107 Fälle, +5,2%).

Jahr	Ermittelte Tatverdächtige					
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2023	176	84,1	33,5	23,3	9,7	67,0
2022	162	83,3	24,7	33,3	10,5	67,3

Rauschgiftdelikte

17.502 Fälle, +440 Fälle, +2,6%, AQ 86,8%

Rauschgiftdelikte -BtMG und NpSG- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst)



Anstiege bei:

- Allgemeine Verstöße gegen das BtMG 12.676 Fälle +236 Fälle +1,9%
- Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften 3.625 Fälle +264 Fälle +7,9%

57,3% aller allgemeinen Verstöße gegen das BtMG und 39,7% aller Fälle des unerlaubten Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften standen im Zusammenhang mit **Cannabis**. 15,7% aller allgemeinen Verstöße gegen das BtMG und 32,4% aller Fälle des unerlaubten Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften standen im Zusammenhang mit **Kokain**.

Zunahmen bei den **allgemeinen Verstößen gegen das BtMG** mit:

- Kokain 1.996 Fälle +272 Fälle +15,8%
- Cannabis und Zubereitungen 7.263 Fälle +147 Fälle +2,1%

Die Anzahl der allgemeinen Verstöße gegen das BtMG mit neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) stieg gegenüber dem Vorjahr von 18 auf 101 Fälle.

Abnahmen bei den **allgemeinen Verstößen gegen das BtMG** mit

- Amphetamin und seinen Derivaten 1.284 Fälle -207 Fälle -13,9%
- Heroin 602 Fälle -112 Fälle -15,7%

Zunahmen beim **unerlaubten Handel** mit

- Kokain 1.174 Fälle +326 Fälle +38,4%
- Sonstigen BtM 434 Fälle +106 Fälle +32,3%

Abnahmen beim **unerlaubten Handel** mit

- | | | | |
|------------------------------|-------------|-----------|--------|
| • Cannabis und Zubereitungen | 1.414 Fälle | -71 Fälle | -4,8% |
| • Heroin | 289 Fälle | -69 Fälle | -19,3% |

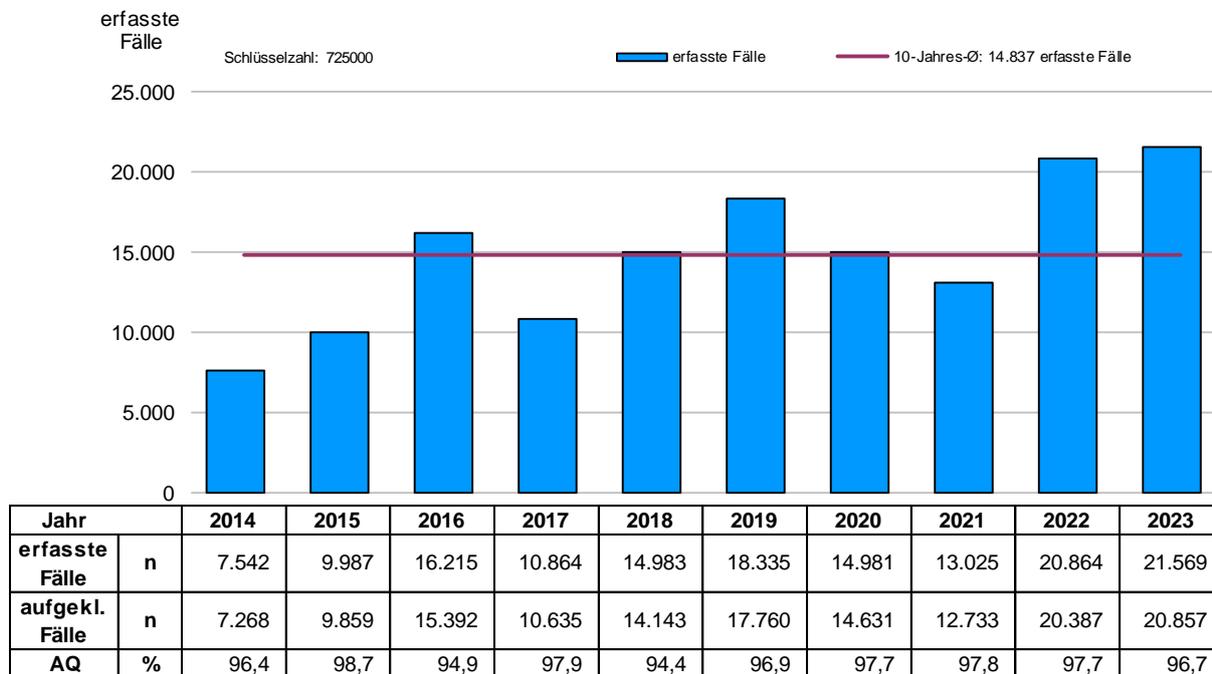
Rauschgiftdelikte sind Kontrolldelikte, d. h., die Anzahl der festgestellten Verstöße ist zu einem erheblichen Teil von der Kontrolltätigkeit der Polizei abhängig.

730000	Ermittelte Tatverdächtige				
	Jahr	Anzahl n	männlich %	Nichtdeutsche %	unter 21 Jahre %
	2023	12.760	90,5	46,9	16,5
	2022	12.407	89,9	44,0	16,4

Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU

21.569 Fälle, +705 Fälle, +3,4%, AQ: 96,7%

Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU



Verglichen mit den Vorjahren ist für das Berichtsjahr ein deutlicher Anstieg der Anzahl von Geflüchteten zu verzeichnen. Für Berlin wurde ein Zugang von 16.760 Personen registriert. Das entspricht einer Zunahme um rund 14% im Vergleich zum Jahr 2022². Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Fallzahlentwicklung bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU mit dem höchsten Stand im 10-Jahresvergleich wider.

- Unerlaubter Aufenthalt 20.079 Fälle +492 Fälle +2,5%
- Einschleusen von Ausländern 456 Fälle +102 Fälle +28,8%
- Straftaten gegen § 9 Freizügigkeitsgesetz/EU 310 Fälle +128 Fälle +70,3%

Für die in die Bundesrepublik Deutschland geflüchteten ukrainischen Staatsangehörigen wurde zur Gewährung eines schnellen und sicheren Schutzes durch das Bundesministerium des Inneren und für Heimat verfügt, dass der Aufenthalt nicht als „unerlaubt“ anzusehen ist. Somit entfiel für diesen Personenkreis eine Strafbarkeit nach dem Aufenthaltsgesetz; siehe auch Seite 40.

725000	Ermittelte Tatverdächtige			
Jahr	Anzahl	männlich	Nichtdeutsche	unter 21 Jahre
	n	%	%	%
2023	18.482	76,5	99,5	16,6
2022	17.772	71,0	99,4	15,4

² Quelle: Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten

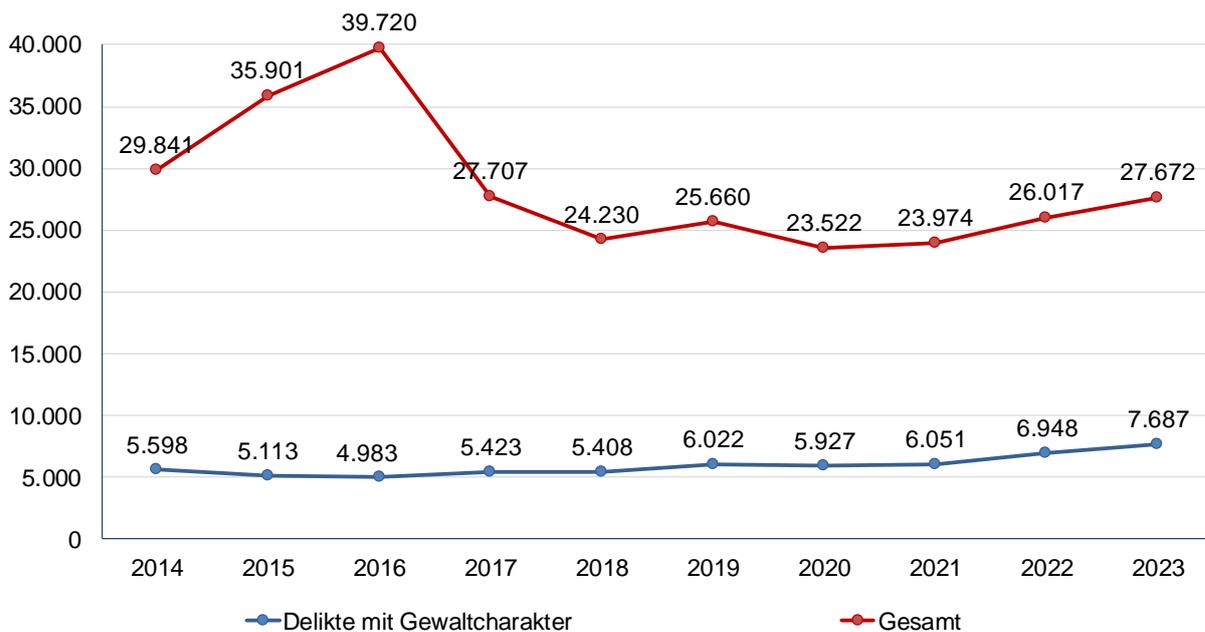
Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

Da sich Straftaten im ÖPNV mit der PKS nicht abbilden lassen, werden dafür verlaufsstatische Daten der Polizei Berlin und der Bundespolizeidirektion Berlin, die für die Bereiche S-Bahn und Regionalbahn zuständig ist, herangezogen. Betrachtet werden ausgewählte Delikte, die für ein Abbild der Sicherheitslage im ÖPNV relevant sind. Da die Beförderungerschleichung im Wesentlichen das Kontrollverhalten der Verkehrsbetriebe reflektiert, findet dieses Delikt in der nachfolgend abgebildeten Übersicht keine Beachtung.

Straftaten(-gruppen)	2022	2023	Veränderung +/-	
	n	n	n	%
Körperverletzung	4.951	5.459	508	10,3
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	1.086	1.261	175	16,1
Raub	461	576	115	24,9
Sexualdelikte	450	391	-59	-13,1
Zwischensumme: Delikte mit Gewaltcharakter	6.948	7.687	739	10,6
Beleidigung	1.825	1.884	59	3,2
Sachbeschädigung	5.266	5.674	408	7,7
Sonst. einf. Diebstahl	3.416	3.687	271	7,9
Taschendiebstahl	8.562	8.740	178	2,1
Gesamt	26.017	27.672	1.655	6,4

Quellen: Polizei Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse-(DWH-FI)-Recherche vom 15.01.2024
 Bundespolizeidirektion Berlin - Polizeiliche Eingangsstatistik (PES), Zulieferung vom 19.01.2024

Ausgewählte Straftaten im ÖPNV - Langzeitvergleich



Quellen: Polizei Berlin - Verlaufsstatistik Data Warehouse-(DWH-FI)-Recherchen vom Januar des jeweiligen Folgejahres,
 Bundespolizeidirektion Berlin - Polizeiliche Eingangsstatistik (PES), Zulieferungen vom Januar des jeweiligen Folgejahres

4. Tatverdächtige

Die nachstehende Tabelle weist bestimmte Gruppen von Tatverdächtigen mit den absoluten Zahlen, ihren Anteilen an allen Tatverdächtigen und den Veränderungen zum Vorjahr aus:

Tatverdächtige	2022		2023		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	136.570	100,0	140.620	100,0	4.050	3,0
männlich	100.916	73,9	104.587	74,4	3.671	3,6
weiblich	35.654	26,1	36.033	25,6	379	1,1
Kinder (unter 14 Jahre)	5.007	3,7	5.200	3,7	193	3,9
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	10.678	7,8	11.043	7,9	365	3,4
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	9.114	6,7	9.604	6,8	490	5,4
Erwachsene (ab 21 Jahre)	111.771	81,8	114.772	81,6	3.001	2,7
Deutsche	71.890	52,6	72.086	51,3	196	0,3
Nichtdeutsche	64.680	47,4	68.534	48,7	3.854	6,0

Im Jahr 2023 wurden 25.847 Tatverdächtige unter 21 Jahren in der PKS erfasst. Das sind 1.048 Personen bzw. 4,2% mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren an allen Tatverdächtigen erhöhte sich von 18,2% auf 18,4%. Zugenommen hat die Anzahl der Tatverdächtigen in allen Altersgruppen, besonders bei den Heranwachsenden. Der Anteil der Altersgruppen an allen Tatverdächtigen ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen erhöhte sich von 47,4% auf 48,7%. Betrachtet man alle Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, erhöhte sich der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen von 41,9% auf 43,2%. Der Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung Berlins hat von 22,6% im Vorjahr auf nunmehr 23,9% der melderechtlich registrierten Einwohnenden zugenommen (jeweils Stand 30.06.; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg).

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen mit unbekanntem Wohnsitz, ohne festen Wohnsitz oder außerhalb des Bundesgebietes an allen Tatverdächtigen sank von 21,6% im Vorjahr auf nunmehr 20,9%.

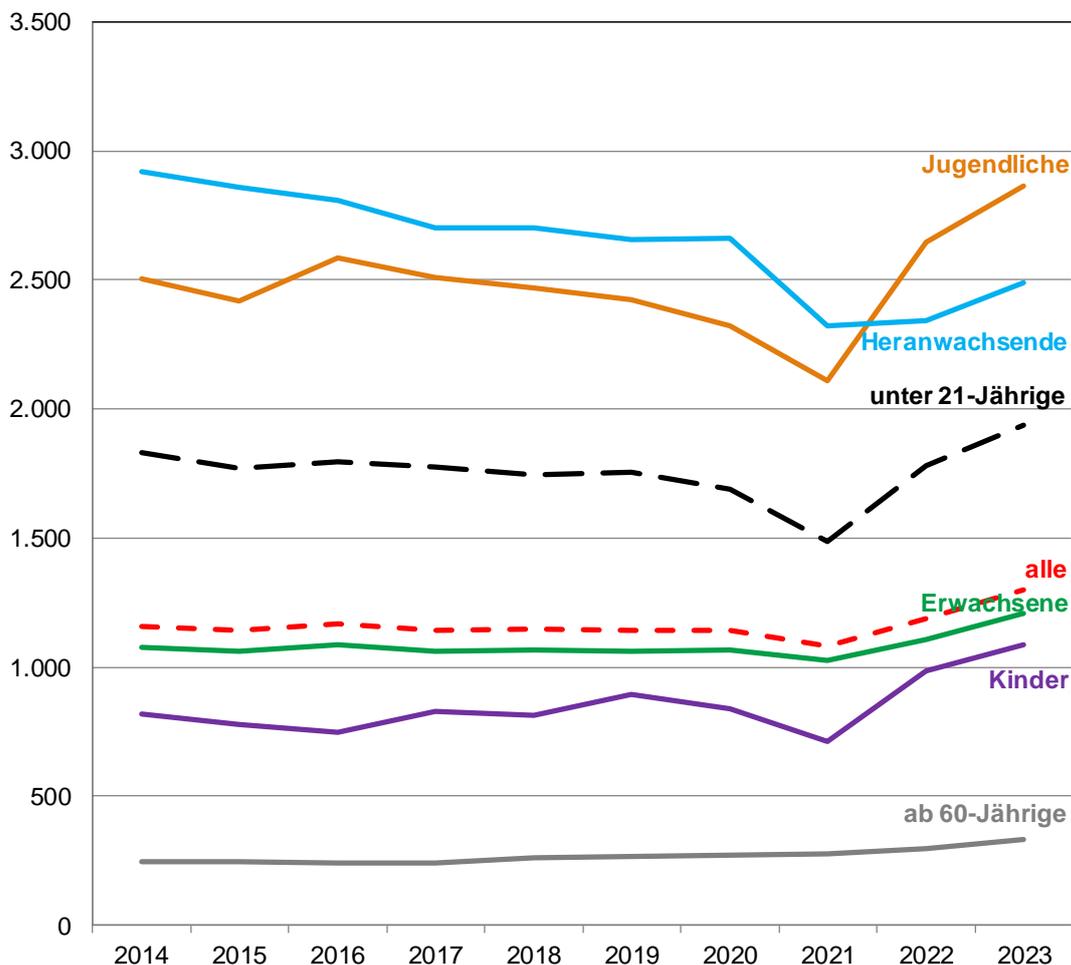
Der Einfluss der Bevölkerungsentwicklung wird durch die Berechnung der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) berücksichtigt, welche die Anzahl der Tatverdächtigen auf 100.000 Einwohnende abbildet. Kinder unter 8 Jahren werden in die Berechnung nicht einbezogen.

Tatverdächtigenbelastungszahl zu Straftaten insgesamt; unabhängig vom Wohnort der Tatverdächtigen zur Tatzeit (Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000/Einw ohnerzahl ab 8 Jahren)	2022	2023	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
insgesamt	3.870	3.932	62	1,6
Kinder	2.331	2.381	50	2,1
Jugendliche	8.478	8.487	9	0,1
Heranwachsende	9.406	9.480	74	0,8
Erwachsene	3.611	3.666	55	1,5

Die TVBZ ist insgesamt und auch in den einzelnen Altersgruppen nur geringfügig angestiegen.

Betrachtet man die TVBZ zu den Rohheitsdelikten, fallen die Zunahmen deutlicher aus.

TVBZ - Rohheitsdelikte nach Altersgruppen im Langzeitvergleich



Die TVBZ der Jugendlichen stieg um 219, die der Kinder um 101. Mit Ausnahme der Heranwachsenden wurde in allen Altersgruppen die höchste TVBZ im 10-Jahresvergleich erreicht.

Für die Berechnung der TVBZ für Deutsche bzw. Nichtdeutsche werden nur in Berlin wohnende Tatverdächtige zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße berücksichtigt.

Tatverdächtigenbelastungszahl zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße; Wohnort der Tatverdächtigen zur Tatzeit: Berlin (Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000/Einwohnerzahl ab 8 Jahren)	2022	2023	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
Deutsche	2.248	2.258	10	0,4
Nichtdeutsche	4.275	4.315	40	0,9

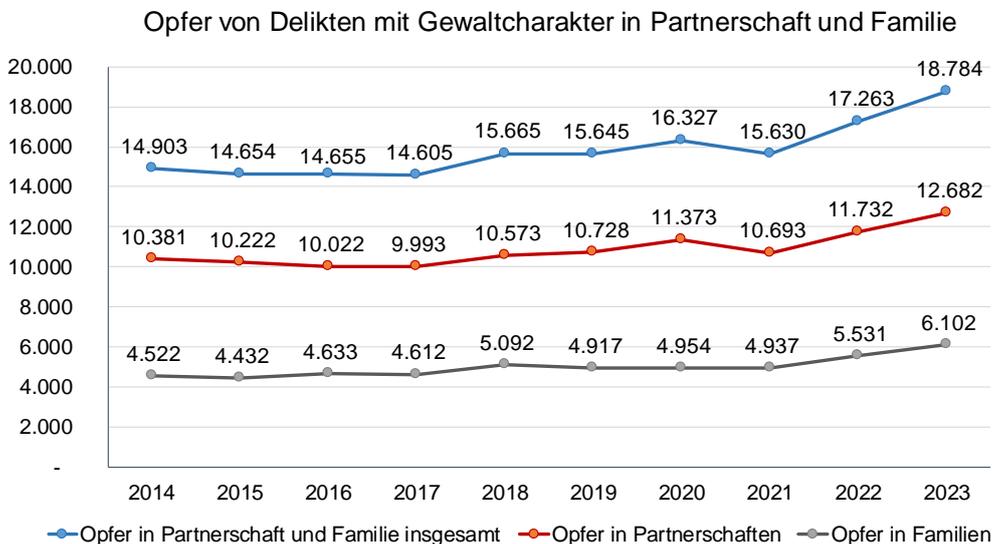
5. Opfer

Angaben bezüglich der Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit, also Delikte mit Gewaltcharakter („PKS-Opferdelikte“).

Opfer	2022		2023		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	95.547	100,0	106.671	100,0	11.124	11,6
männlich	59.412	62,2	67.055	62,9	7.643	12,9
weiblich	36.135	37,8	39.616	37,1	3.481	9,6
Deutsche	70.090	73,4	76.803	72,0	6.713	9,6
Nichtdeutsche	25.457	26,6	29.868	28,0	4.411	17,3
Verletzungsgrad der Opfer insgesamt:						
nicht verletzt	50.137	52,5	56.289	52,8	6.152	12,3
leicht verletzt	37.604	39,4	42.070	39,4	4.466	11,9
schwer verletzt	1.244	1,3	1.235	1,2	-9	-0,7
tödlich verletzt	93	0,1	93	0,1	0	0,0
unbekannter Verletzungsgrad	6.469	6,8	6.984	6,5	515	8,0

Opfer von Delikten mit Gewaltcharakter in Partnerschaft und Familie	2022		2023		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	17.263	100,0	18.784	100,0	1.521	8,8
männlich	4.830	28,0	5.649	30,1	819	17,0
weiblich	12.433	72,0	13.135	69,9	702	5,6
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung:						
Partnerschaft	11.732	68,0	12.682	67,5	950	8,1
Familie/sonstige Angehörige	5.531	32,0	6.102	32,5	571	10,3

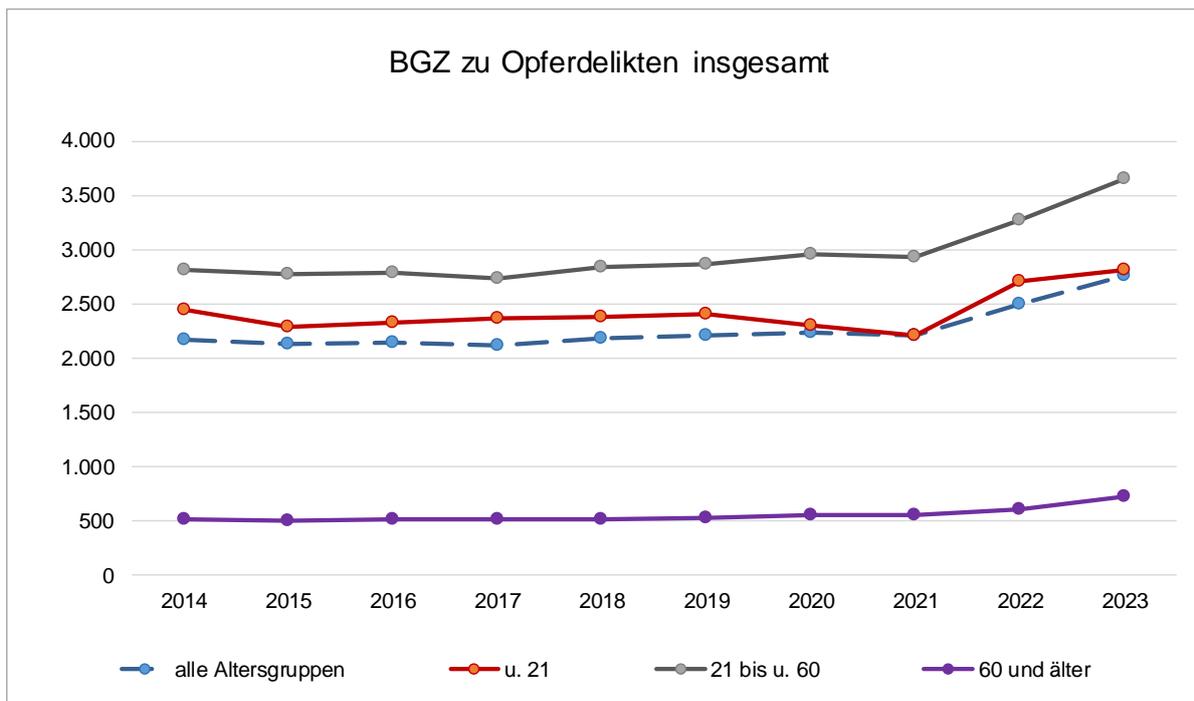
Die Anzahl der Opfer von Delikten mit Gewaltcharakter in Partnerschaft und Familie hat deutlich zugenommen. Die jeweiligen Werte für das Jahr 2023 sind die höchsten der letzten zehn Jahre.



Die Gefährdung der Bevölkerung wird über die **Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)** abgebildet. Sie bezieht die Zahl der erfassten Opfer auf 100.000 Einwohnende der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

Bevölkerungsgefährdungszahl (Opfer x 100.000/Einwohnerzahl)	2022	2023	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
insgesamt	2.500	2.759	259	10,4
unter 21 Jahren	2.714	2.808	94	3,5
21 bis unter 60 Jahren	3.271	3.653	382	11,7
60 Jahre und älter	614	730	116	19,0

Die BGZ hat für alle dargestellten Altersgruppen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen, besonders stark für die Opfer im Alter von 21 bis unter 60 Jahren. Im Vergleich der letzten zehn Jahre sind die Werte aller Altersgruppen für das Jahr 2023 die höchsten.



6. Schaden

Für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt.

Schaden	2022	2023	Veränderung
Schadenssumme in Euro	777.614.814	1.007.962.554	+230.347.740
Anzahl der vollendeten Fälle mit Schadenserfassung	278.706	281.125	+2.419
Durchschnittlicher Schaden pro vollendetem Fall in Euro	2.790	3.585	+795

Die Zunahme der Schadenssumme um rund 230 Mio. Euro (+29,6%) hat mehrere Ursachen. Allein zur Insolvenzverschleppung ist ein Anstieg des Schadens um knapp 100 Mio. Euro zu verzeichnen. Das liegt sowohl an einer höheren Fallzahl im Vergleich zum Vorjahr (+119 Fälle, +21,3%) als auch an einer Erhöhung der ermittelten Schäden im jeweiligen Einzelfall. Das dürfte eine Auswirkung der pandemiebedingten Regelungen zur Insolvenzantragstellung sein. Die vorübergehend veränderten Insolvenzantragspflichten hatten zur Folge, dass sich krisenbedingte Verbindlichkeiten steigern konnten.

Weitere knapp 50 Mio. Euro Schaden sind durch den Einbruch in die Tresoranlage in Charlottenburg im November 2022 mit einer Vielzahl von betroffenen Schließfächern entstanden. Durch den deutlichen Fallzahlenanstieg beim Diebstahl von Kraftwagen hat auch der Schaden in diesem Deliktsbereich zugenommen und zwar um rund 45 Mio. Euro.

Bei einer deliktübergreifenden Betrachtung wird der durchschnittliche Schaden, der um 795 Euro bzw. 28,5% zugenommen hat, durch eine geringe Anzahl schadenintensiver Delikte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (Betrug, Untreue, Insolvenzdelikte etc.) beeinflusst.

Ein besserer Überblick ergibt sich durch die Betrachtung des durchschnittlichen Schadens zu einzelnen Deliktgruppen:

Schlüssel	Delikt	Ø Schaden in €	
		im Jahr 2022	im Jahr 2023
*26*00	Ladendiebstahl	127	129
*90*00	Taschendiebstahl	375	428
***300	Fahrraddiebstahl	1.047	1.146
*50*00	Diebstahl an/aus Kfz	1.134	1.220
510000	Betrug	3.096	3.604
410*00	Büro-/Betriebseinbruch	5.836	4.546
***200	Kraddiebstahl	4.104	4.829
435*00	Wohnraumeinbruch	7.053	7.069
***100	Kraftwagendiebstahl	24.923	24.502
521000	Untreue	145.504	78.508
893200	Insolvenzdelikte (Wirtschaftskriminalität)	222.940	292.868

7. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung

Gemäß bundesweit abgestimmter Definition sind Zugewanderte Personen, die als Angehörige eines Nicht-EU-Staates in das Bundesgebiet einreisen, um sich hier vorübergehend oder dauerhaft aufzuhalten.

Zugewanderte als Tatverdächtige

Auf der Grundlage einer bundesweiten Vereinbarung werden tatverdächtige Zugewanderte mittels des Aufenthaltsanlasses erhoben (Asylbewerber, Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtling, Duldung oder unerlaubter Aufenthalt). Dies ermöglicht keine Aussage, seit wann die jeweilige Person diesen Status hat. Es kann sich demnach sowohl um einen kürzlich eingereisten Asylbewerber bzw. eine kürzlich eingereiste Asylbewerberin handeln als auch um eine Person, die sich schon mehrere Jahre im Status der „Duldung“ im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aufhält.

Unter den 126.778 Tatverdächtigen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße befinden sich 8.779 Tatverdächtige, die einen der relevanten Aufenthaltsanlässe aufweisen. Das entspricht einem Anteil von 6,9% (Vorjahr: 8.429 TV, 6,8%) an allen Tatverdächtigen. Betrachtet man den Anteil von tatverdächtigen Zugewanderten an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen, so beträgt dieser 16,0%. Im Vorjahr waren es 16,3%.

Straftaten begangen von Zugewanderten

Im Jahr 2023 wurden gemäß PKS 19.704 Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße erfasst, bei denen mindestens ein Tatverdächtiger bzw. eine Tatverdächtige einen der oben genannten Aufenthaltsanlässe aufwies.

Der folgenden tabellarischen Übersicht sind die Fallzahlen und deren Entwicklung im Jahresvergleich zu ausgewählten Delikten zu entnehmen:

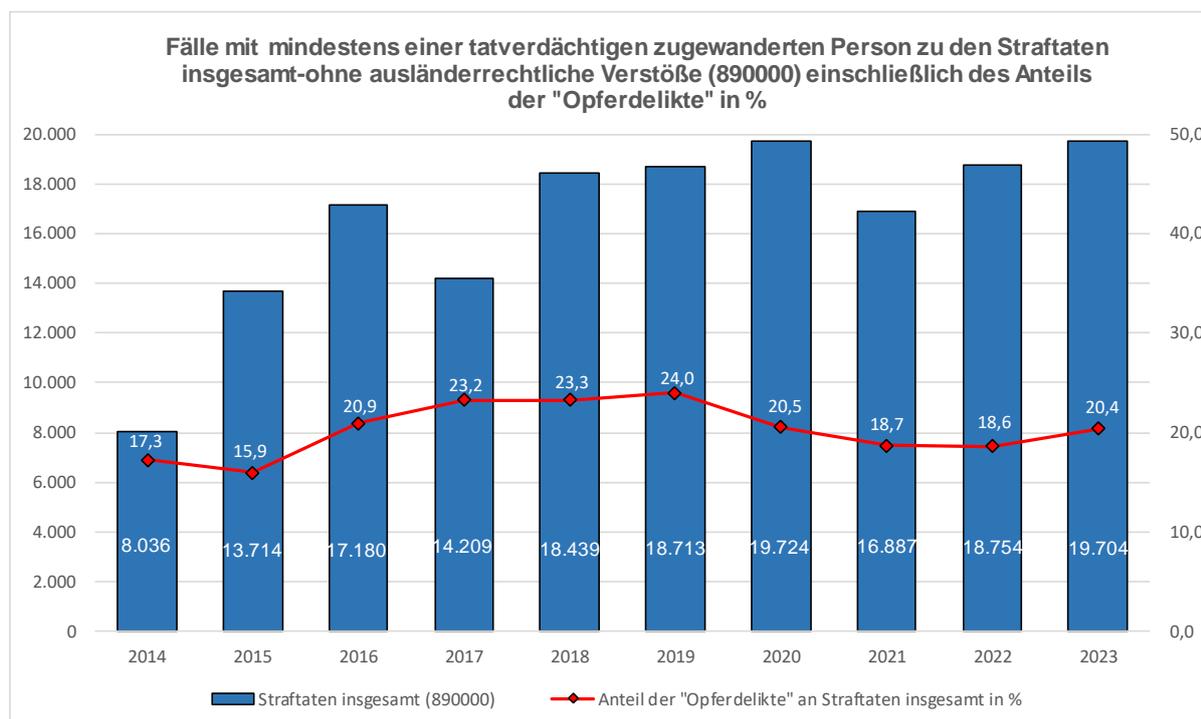
Straftaten begangen von Zugewanderten gemäß PKS Berlin (zu ausgewählten Delikten)	2022	2023	Entwicklung	
			n	%
Straftaten insgesamt - ohne ausländerrechtliche Verstöße	18.754	19.704	950	5,1
Mord und Totschlag	12	5	-7	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	237	270	33	13,9
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	2.986	3.495	509	17,0
darunter: Raub	294	328	34	11,6
darunter: Körperverletzung	1.909	2.302	393	20,6
darunter: vorsätzliche einfache Körperverletzung	1.245	1.472	227	18,2
darunter: gefährliche und schwere Körperverletzung	625	769	144	23,0
Diebstahl insgesamt	7.533	8.139	606	8,0
darunter: Ladendiebstahl	5.718	6.058	340	5,9
darunter: Taschendiebstahl	299	370	71	23,7
darunter: Diebstahl an/aus Kfz	238	261	23	9,7
Vermögens- und Fälschungsdelikte	3.843	3.382	-461	-12,0
darunter: Beförderungerschleichung	958	864	-94	-9,8
darunter: Tankbetrug	452	364	-88	-19,5
Rauschgiftdelikte insgesamt	1.897	1.946	49	2,6
darunter: Allgemeine Verstöße gegen das BtMG	1.210	1.241	31	2,6
darunter: Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von BtM	584	600	16	2,7

x= Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet.

Signifikante Zunahmen gab es vor allem bei den Rohheitsdelikten, hier vor allem im Bereich der Körperverletzung. Rückläufig sind die Fallzahlen bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten. Von den fünf Fällen Mord und Totschlag waren zwei Taten vollendet.

Zu einem Teil der Straftaten werden in der PKS Angaben zu den Opfern erfasst. Im Kern handelt es sich um Straftaten gegen die persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“). Von den 19.704 durch Zugewanderte begangenen Straftaten zählen 4.014 Fälle zu den sogenannten „PKS-Opferdelikten“. In 1.091 Fällen (27,2%) von diesen gehörte auch mindestens ein Opfer zur Gruppe der Zugewanderten. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 25,3%.

Der nachfolgenden Übersicht können im 10-Jahresvergleich die Anzahl der Straftaten mit mindestens einer tatverdächtigen zugewanderten Person sowie der prozentuale Anteil von Fällen der „PKS-Opferdelikte“ entnommen werden.



Straftaten in Flüchtlingsunterkünften

Das Datenfeld Tatörtlichkeit wird zwischenzeitlich auch in der PKS erfasst. Daher wird die Auswertung von Straftaten mit den Tatörtlichkeiten "Aufnahmeeinrichtung" bzw. "Flüchtlingsunterkunft" ab dem aktuellen Berichtsjahr von der verlaufsstatistischen Auswertung auf die PKS umgestellt. Daten der PKS sind mit verlaufsstatistischen Daten nicht vergleichbar.

Im Jahr 2023 sind in der PKS insgesamt 1.860 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) zu den Tatörtlichkeiten „Flüchtlingsunterkunft“ bzw. „Aufnahmeeinrichtung“ bekannt geworden (2022: 1.418 Fälle, +442 Fälle, +31,2%). Die Hälfte der Taten (52,5%) ist den Rohheitsdelikten zuzuordnen. Es handelt sich überwiegend um Körperverletzungen (77,7% der Rohheitsdelikte).

Im Berichtsjahr wurden in Flüchtlingsunterkünften insgesamt 1.235 Personen Opfer von Straftaten (+409 Opfer bzw. +49,5%)

Opfer in Flüchtlingsunterkünften	2022		2023		Zu-/Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	826	100,0	1235	100,0	409	49,5
männlich	512	62,0	817	66,2	305	59,6
weiblich	314	38,0	418	33,8	104	33,1
Deutsche	141	17,1	201	16,3	60	42,6
Nichtdeutsche	685	82,9	1034	83,7	349	50,9

94,4% aller Opfer waren nicht oder leicht verletzt (2022: 92,4%). Eine schwere Verletzung wiesen 1,1% der Opfer auf (2022: 1,0%). Bei 4,5% der Opfer war die Verletzung nicht bekannt; kein Opfer wurde tödlich verletzt.

In diesem Zusammenhang wird angemerkt, dass sich die Anzahl entsprechender Unterkünfte und damit einhergehend die Anzahl der belegten Plätze im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöhte (+12 Unterkünfte, +ca. 3.800 belegte Plätze, +ca. 12%).

Zugewanderte als Opfer von Straftaten

Bundesweit werden seit dem Jahr 2020 Zugewanderte, die Opfer einer Straftat wurden, analog zu den tatverdächtigen Zugewanderten, ausschließlich über die relevanten Aufenthaltsanlässe ausgewertet.

Zugewanderte als Opfer von Straftaten	2022	2023	Zu-/Abnahme	
			n	%
insgesamt	2.512	2.855	343	13,7
männlich	1.728	1.937	209	12,1
weiblich	784	918	134	17,1
Anteil der zugewanderten Opfer an "Opfer insgesamt" in %	2,6	2,7	-	-

Kriegsgeflüchtete mit ukrainischer Staatsangehörigkeit

Mit Beginn des Krieges der Russischen Föderation gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 begann eine massive Fluchtbewegung von Ukrainerinnen und Ukrainern auch nach Deutschland. Gemäß bundesweiter Absprachen fallen die mit diesem Ereignis in Zusammenhang stehenden Geflüchteten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit nicht unter die Definition des zuvor betrachteten Personenkreises der Zugewanderten. Ukrainische Kriegsgeflüchtete werden mit dem Aufenthaltsanlass „sonstiger erlaubter Aufenthalt“ erfasst, der bei Auswertungen der Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung nicht berücksichtigt wird.

Im Berichtsjahr wurden zu den Straftaten insgesamt (ohne ausländerrechtliche Delikte) 2.604 Tatverdächtige mit ukrainischer Staatsangehörigkeit erfasst (2022: 1.643 TV, +961, +58,5%). Davon wurde gegen 1.087 Tatverdächtige wegen Diebstahls ermittelt (2022: 686 TV, +401 TV, +58,5%); überwiegend wegen Ladendiebstahls (891 Tatverdächtige; 2022: 514 TV, +377 TV, +73,3%). Zu den Rohheitsdelikten wurden 771 Tatverdächtige ermittelt (2022: 429 TV, +342 TV, +79,7%).

Der Anteil ukrainischer Tatverdächtiger an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 4,8% (2022: 3,2%).

Die Anzahl ukrainischer Opfer erhöhte sich auf 1.511 Personen (2022: 808 Opfer, +703 Opfer, +87,0%). 55,6% (840 Opfer) sind weiblich, 68,6% bzw. 1.036 Ukrainerinnen bzw. Ukrainer wurden Opfer einer Körperverletzung.

Bei der Betrachtung der Kriminalität im Zusammenhang mit ukrainischen Staatsangehörigen muss die Bevölkerungsentwicklung ukrainischer Einwohnerinnen und Einwohner in Berlin seit Kriegsbeginn berücksichtigt werden. Im Jahr 2023 stieg die ukrainische Bevölkerung weiter um 22,5% bzw. 11.073 Personen auf 60.353 Personen an. Sie bildet nunmehr hinter der türkischen Bevölkerung die zweitstärkste ausländische Bevölkerungsgruppe. Damit erhöhte sich der prozentuale Anteil von ukrainischen Einwohnerinnen und Einwohnern an der ausländischen Bevölkerung Berlins auf 6,5% (2022: 5,7%). Im Jahr 2021, vor Kriegsbeginn, lag dieser Anteil noch bei 1,8% (Quelle für die Einwohnerdaten: AfS Berlin Brandenburg Stand 30.06. des jeweiligen Jahres).